

BERNINA

favorit

540

540-1



Benutzer

Handbuch

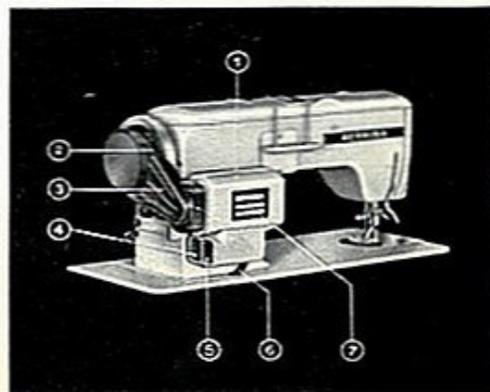
Dies ist die Original Anleitung zur ... favorit 540

inkl. Zusatz Infos zur 540-1

Motor

Die BERNINA Favorit Kl. 540-1 sowie die Kl. 542-1 werden durch einen Horizontalmotor, der sich an der Maschinenrückseite befindet und an der Handradseite befestigt ist, angetrieben. Der Antrieb erfolgt mit einem Keilriemen direkt auf die Laufrille des Handrades. Der Fußanlasserstecker und der Maschinenstecker für den Netzanschluß befindet sich am Motor.

- 1 Motor
- 2 Keilriemen
- 3 Schutzblech
- 4 Anschluß für Fußanlasser
- 5 Maschinenstecker (für den Netzanschluß)
- 6 Lichtanschluß
- 7 Leistungsschild



Die ersten Info-Seiten zur 540-1 wurden mir als Scan (extern) zugesandt, weshalb auch das Format nicht mit den anderen Seiten identisch ist.

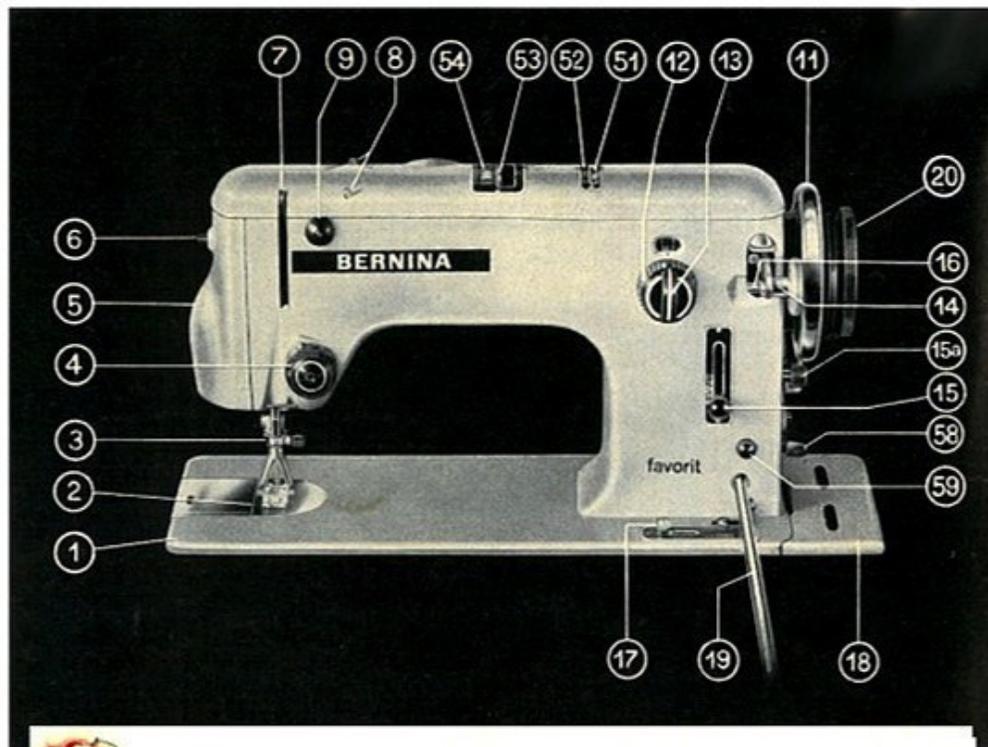
Diese Infos dienen nur als Ergänzung.

Die 540-1 ist das Vorgänger Modell der BERNINA 540 favorit.

Die Bedienung ist 100% identisch

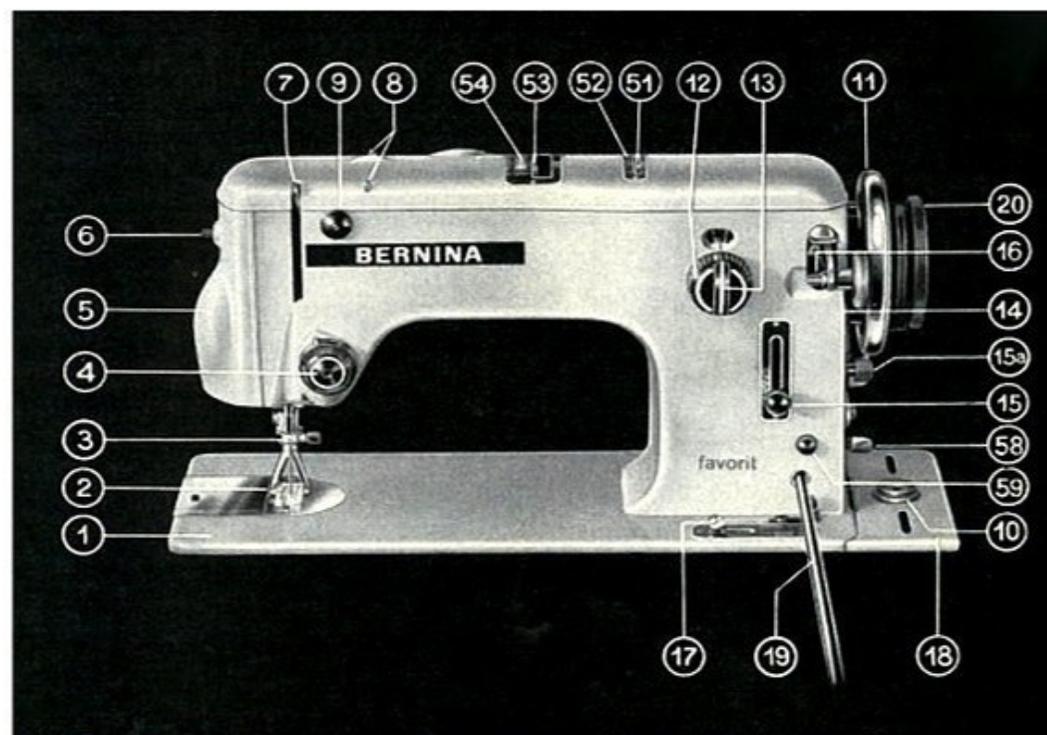
Die 540-1 unterscheidet sich von der 540 nur geringfügig beim Zick-Zack Regler.

Grundlegend kann für beide Mod. die Anleitung der favorit 540 verwendet werden.



In der nebenstehenden Fig. 1 ist eine BERNINA-Favorit Kl. 540-1 (Zickzacknähmaschine mit Zierstich-Automatik) mit Horizontalmotor dargestellt, unter namentlicher Kennzeichnung der Bedienungseinrichtungen usw., deren Bezeichnungen in der Gebrauchsanleitung angewendet werden.

- | | | |
|------------------------|--|--|
| 1 Grundplatte | 11 Handrad | 18 Verlängerungsplatte |
| 2 Stichplatte | 12 Schaltknopf für Steppstich und Zickzack | 19 Kniehebel zu Lüfterhebel |
| 3 Nadelhalter | 13 Links - Mitte - Rechts Verstellknopf | 20 Handradauslösung |
| 4 Fadenspannung | 14 Spuler | 51 Umschalthebel für Zickzack oder Zierstich |
| 5 Kopfdeckel | 15 Stichlängenregulierung | 52 Skalenplatte |
| 6 Lichtschalter | 15a Stichlängenbegrenzung | 53 Schalthebel für Ziernahtauswahl |
| 7 Fadenhebel | 16 Spulervelle | 54 Skalenplatte für Ziernahtauswahl |
| 8 Fadenöse | 17 Umschaltnopf für Transporteurversenkung | 58 Raupennaht-Anschlag |
| 9 Zusatz-Fadenspannung | | 59 |



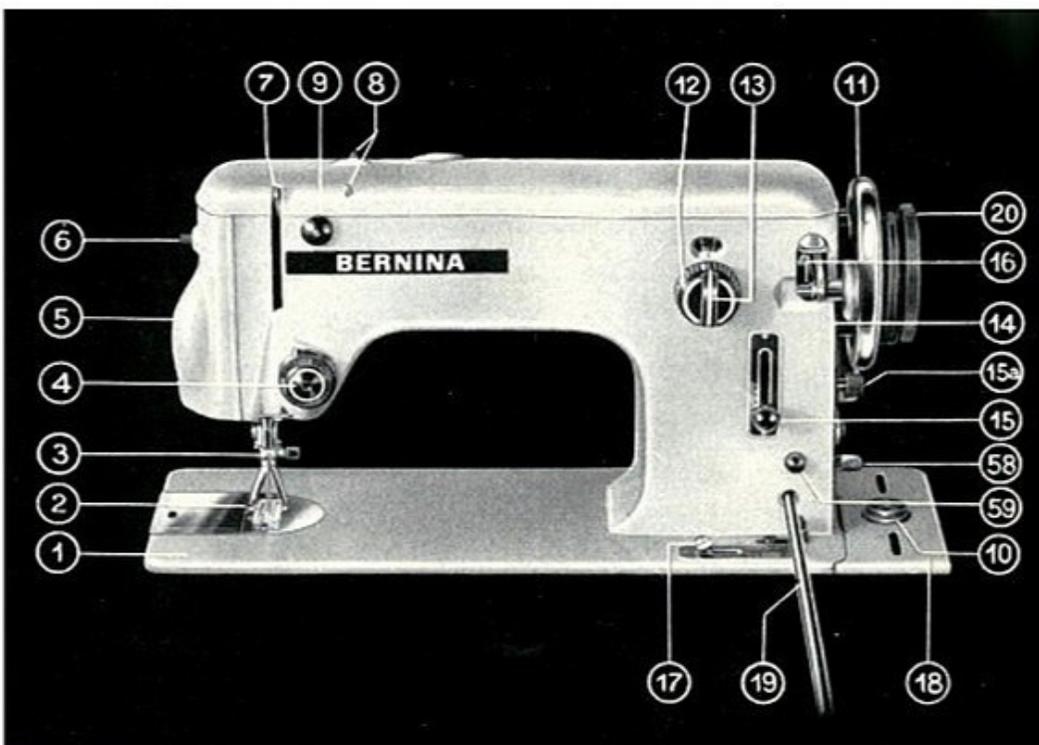
In der nebenstehenden Fig. 2 ist eine BERNINA-Favorit Kl. 540-1 (Zickzacknähmaschine mit Zierstich-Automatik) für Treteinrichtung dargestellt, unter namentlicher Kennzeichnung der Bedienungseinrichtungen usw., deren Bezeichnungen in der Gebrauchsanleitung angewendet werden.

- | | | |
|------------------------|--|--|
| 1 Grundplatte | 11 Handrad | 18 Verlängerungsplatte |
| 2 Stichplatte | 12 Schaltknopf für Steppstich und Zickzack | 19 Kniehebel zu Lüfterhebel |
| 3 Nadelhalter | 13 Links - Mitte - Rechts Verstellknopf | 20 Handradauslösung |
| 4 Fadenspannung | 14 Spuler | 51 Umschalthebel für Zickzack oder Zierstich |
| 5 Kopfdeckel | 15 Stichlängenregulierung | 52 Skalenplatte |
| 6 Lichtschalter | 15a Stichlängenbegrenzung | 53 Schalthebel für Ziernahtauswahl |
| 7 Fadenhebel | 16 Spulervelle | 54 Skalenplatte für Ziernahtauswahl |
| 8 Fadenöse | 17 Umschaltnopf für Transporteurversenkung | 58 Raupennaht-Anschlag |
| 9 Zusatz-Fadenspannung | | 59 |
| 10 Steckdose für Licht | | |

Fig. 1

Fig. 2

Info zu favorit 540-1 (erste Baureihe)



In der nebenstehenden Fig. 3 ist eine BERNINA Klasse 542-1 (Zickzack-Nähmaschine) dargestellt, unter namentlicher Kennzeichnung der Bedienungseinrichtungen usw., deren Bezeichnungen in der Gebrauchsanleitung angewendet werden.

- | | | |
|-----------------|--|---|
| 1 Grundplatte | 9 Zusatz-Fadenspannung | 15a Stichlängenbegrenzung |
| 2 Stichplatte | 11 Handrad | 16 Spulervelle |
| 3 Nadelhalter | 12 Schaltknopf für Steppstich und Zickzack | 17 Umschaltknopf für Transporteurversenkung |
| 4 Fadenspannung | 13 Links - Mitte - Rechts Verstellknopf | 18 Verlängerungsplatte |
| 5 Kopfdreieck | 14 Spuler | 19 Kniehebel zu Lüfterhebel |
| 6 Lichtschalter | 15 Stichlängenregulierung | 20 Handradauslösung |
| 7 Fadenhebel | | 58 } Raupennaht-Anschlag |
| 8 Fadenöse | | 59 } |

Fig. 3

Kapsel und Spule

Herausnehmen der Kapsel

Man stellt den Fadenhebel ungefähr auf den höchsten Punkt. Mit dem Zeigefinger der linken Hand öffnet man das Kläppchen A (Fig. 4) und zieht mit Daumen und Zeigefinger an diesem Kläppchen die Spulenkapsel samt Spule heraus. Durch Loslassen des Kläppchens wird die Spule befreit, und sie fällt nun aus der Kapsel heraus.

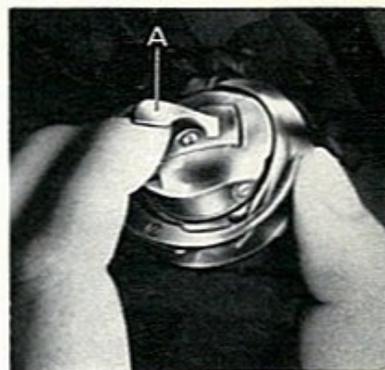


Fig. 4

Aufspulen des Unterfadens

Man erzielt einen schöneren Stich, wenn man den Unterfaden etwas dünner als den Oberfaden wählt. Die Garnrolle, von welcher gespult werden soll, steckt man auf einen der beiden Garnrollenstifte 22 (Fig. 5).

Damit beim Spulen nicht die ganze Maschine unnötig mitläuft, dreht man mit der rechten Hand die Handrad-Auslöschschraube 20 (Fig. 1) so weit als möglich gegen sich, wobei man mit der linken Hand das Handrad 11 (Fig. 1) festhält.

10

Der von der Garnrolle, die auf einem der Stifte 22 sitzt, kommende Faden wird durch die Oesen 8 (Fig. 5) geführt und dann zwischen die Scheiben der Zusatzspannung 9 und von hier aus zwischen die Scheiben der Spulervorspannung 21 auf der Grundplatte und dann auf die Metallspule 24. Diese wird so auf die Spulervelle gesteckt, daß der Mitnehmerstift der Welle in den Schlitz der Metallspule zu liegen kommt.

Durch leichten Druck auf den Spulereinschalthebel 23 schaltet der Spulapparat ein. Wenn die Spule gefüllt ist, schaltet der Spuler automatisch aus. Dabei hebt sich das Spulerrädchen mit dem Mitnehmergummi vom Handradkranz ab und verbleibt in dieser Stellung. Die Spule kann bequem entnommen werden.

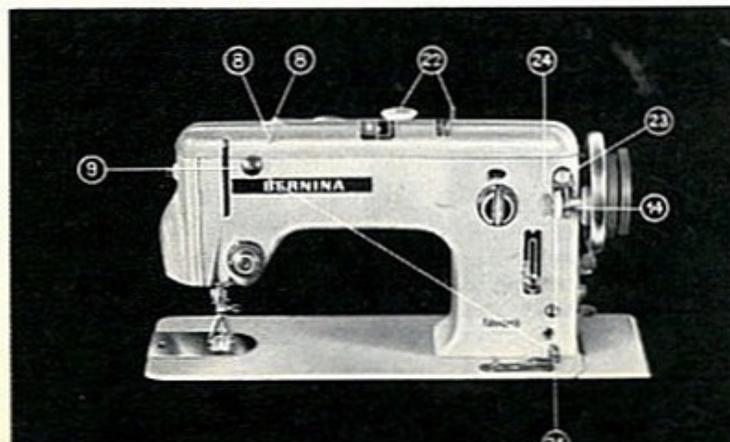


Fig. 5

Betrifft: favorit 540-1



favorit 540

Alle diese Stickereien näht die BERNINA-Favorit
vollautomatisch nur durch Einstellen
dieses Hebels auf das gewünschte Muster

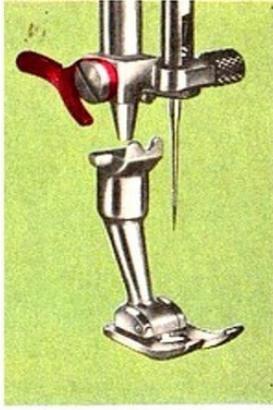


**Dieses Handbuch wird nur für private Nutzung kostenlos zur Verfügung gestellt
Kommerzielle Nutzung, Handel und Verkauf sind verboten !**

Es ist ebenfalls verboten, diese Anleitung
im Internet oder anderen Medien gegen Geld anzubieten. Missbrauch wird gerichtlich verfolgt.

Hinweis:

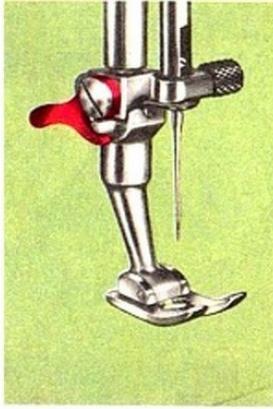
Die Anleitung entspricht 100% dem Original. Copyright gehört BERNINA. Scheinbar fehlende Seitenzahlen sind im Original Service-Tabellen und Garantiebestimmungen die in unserer Zeit längst keine Gültigkeit haben. Diese Seiten wurden bewusst weggelassen. (braucht weniger Papier beim ausdrucken)



Einzigartige Nähfußbefestigung wie sie nur BERNINA bietet (patentiert in der ganzen Welt).

Nähfüsse... passen alle von der 530 Record bis zum Mod.1630

Neue Nähfüße, weitaus praktischer als alle bisher bekannten Nähfüße. Schraubenlose Befestigung. Mit einem Handgriff ist jeder Nähfuß eingesetzt.



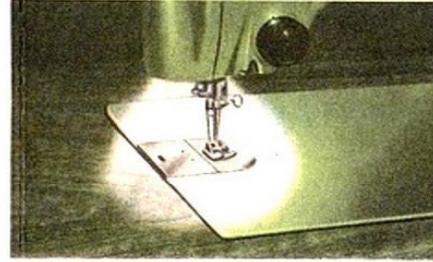
Universal-Stopffuß, der sich automatisch jedem Nähgut anpaßt vom dicksten bis zum dünnsten. Dazu lieferbar ist der praktische Strumpfstopfapparat



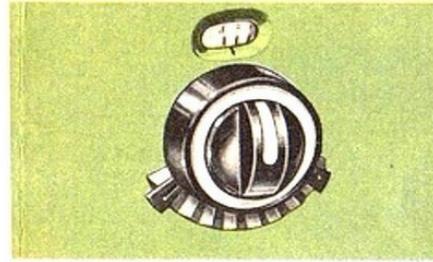
Pat. Wollstopffuß mit automatischer Wollfadenführung. Zum Stopfen von Socken, Stricksachen und Wollstoffen.



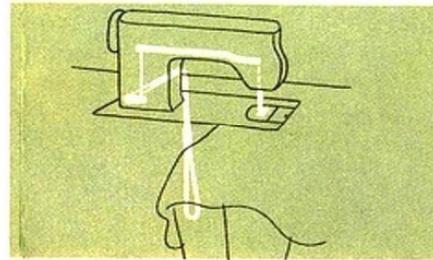
Schnellaufender Greifer, ruhiger Gang der Maschine, Greifer sehr bequem zugänglich.



Nählicht an der genau richtigen Stelle, von wo es die Näharbeit schattenfrei beleuchtet.



Praktische Zickzack-Einstellung Kein Auswechseln von Schablonen. Drehknopf für die 3 Nadelpositionen. Knopf mit Anschlägen für Zickzackbreite.



Kniehebel Zur Bernina-Favorit ist ebenfalls der praktische Kniehebel zum Heben des Nähfußes lieferbar. Es bleiben beide Hände zum Nähen frei.



Elektrischer Antrieb Der bei der BERNINA-Favorit lieferbare Motor ist zweckmäßig und harmonisch an die Maschine angebaut.

INHALTSVERZEICHNIS

Garantie	1
Kapsel und Spule	6
Herausnehmen der Kapsel / Aufspulen des Unterfadens	6
Einlegen der Spule / Einfädeln des Unterfadens / Einsetzen der Kapsel	8
Nadel und Faden	
Einsetzen der Nadel / Auswahl v. Nadel und Faden	9
Einfädeln des Oberfadens / Heraufholen des Unterfadens / Fadenspannung	12
Reinigen und Oelen	13
Steppstich-Nähen	16
Auswechseln der Nähfüße	16
Vor- und Rückwärtsnähen	19
Abnehmen der Arbeit von der Maschine	19
Stopfen und Verweben	20
Wäsche verweben	20
Strümpfe stopfen	22
Der Kapper	24
Der Säumer	25
Der Kantenuß	26
Zickzack	27
Links-, Mittel- und Rechtsstich	28
Trikot elastisch nähen	30
Der Rollsäumer	32
Das Schnuraufnähen	33
Knopflochnähen	34
Knöpfe annähen	37
Stopfen mit Wolle	38
Die Applikation	40
Zierstichnähen handbetätigt	41
Zierstichnähen automatisch	49
Das Biesennähen	54
Die Lochstickerei	58
Nützliche Winke	61
Normal-Zutaten	3. Umschlagseite

Raupennaht-Anschlag

Gebrauchsanweisung:

Das Einstellen der richtigen Stichlänge für Ziernähte und Knopflöcher ist auf der BERNINA kinderleicht, dank des patentierten Raupennaht-Anschlages.

Nehmen wir an, der Stichstellhebel steht auf 2 und die Stichlänge soll zum Nähen eines Knopfloches eingestellt werden: Als erstes wird nun der Raupennaht-Anschlaghebel 58 so weit wie möglich nach oben geschwenkt und anschließend der Stichstellhebel ebenfalls nach oben geschoben, bis er ansteht.

In die ausgeschaltene Stellung muß der Raupenanschlag nur dann gebracht werden, wenn die Maschine auch zum Rückwärtsnähen verwendet wird. Das Ausschalten des Raupennaht-Anschlages erfolgt durch Niederdrücken des Hebels 58, wodurch der normale Zustand für die Auswahl der Stichlänge vor- und rückwärts wieder hergestellt ist.

Da je nach der Garnstärke, welche für die verschiedenen Arbeiten verwendet wird, die Stichlänge kleiner oder größer sein muß, ist der Raupennaht-Anschlag auf einer exzentrischen Achse gelagert. Durch Drehen am Knopf 59 ganz wenig nach rechts, verkürzt man die Stichlänge, was dann notwendig ist, wenn man ein ganz dünnes Garn verarbeitet. Ganz wenig Drehen am Knopf 59 nach links hat eine geringe Vergrößerung der Stichlänge zur Folge, was dann notwendig ist, wenn man mit einem dickeren Garn eine gleichmäßige dichte Naht erzielen will.

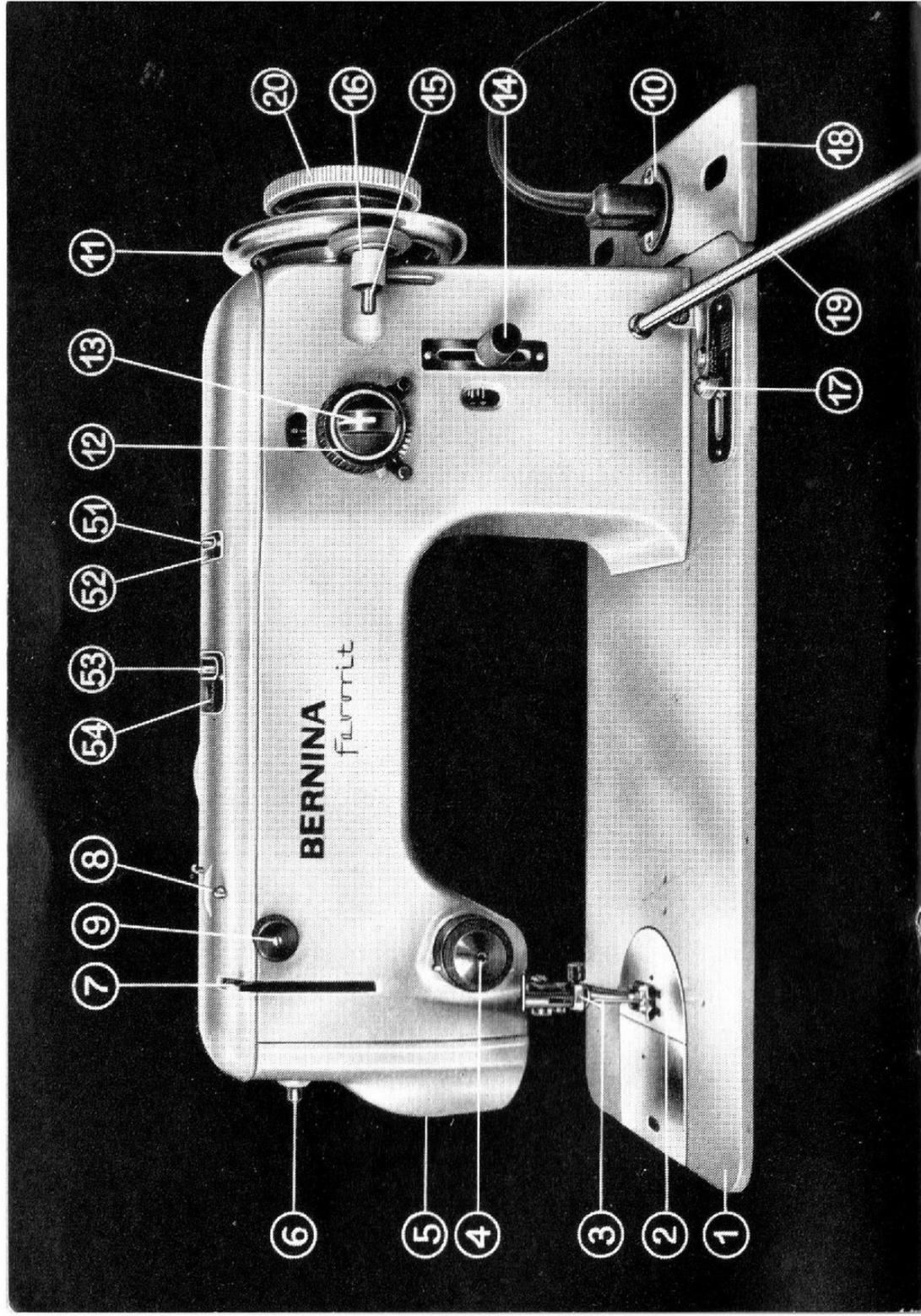


Fig. 1

In der nebenstehenden Fig. 1 ist eine BERNINA Klasse 540 dargestellt, unter namentlicher Kennzeichnung der Bedieneinrichtungen usw., deren Bezeichnungen in der Gebrauchsanleitung angewendet werden.

- | | | |
|-----------------|---|---|
| ① Grundplatte | ⑨ Zusatzfadenspannung | ⑮ Spulervelle |
| ② Stichplatte | ⑩ Steckdose für Licht | ⑯ Spuler |
| ③ Nadelhalter | ⑪ Handrad | ⑰ Umschaltknopf für Transporteur-Versenkung |
| ④ Fadenspannung | ⑫ Schaltknopf für Steppstich und Zickzack | ⑱ Verlängerungsplatte |
| ⑤ Kopfdeckel | ⑬ Links-Mitte-Rechts Verstellknopf | ⑲ Kniehebel |
| ⑥ Lichtschalter | ⑭ Stichlängenregulierung und -begrenzung | ⑳ Handradauslösung |
| ⑦ Fadenhebel | | |
| ⑧ Fadenöse | | |

Kostenloses Dokument
 kommerzielle Nutzung, Handel
 und Verkauf sind verboten !!!

Kapsel und Spule

Herausnehmen der Kapsel

Man stellt den Fadenhebel ungefähr auf den höchsten Punkt. Mit dem Zeigefinger der linken Hand öffnet man das Kläppchen A (Fig. 2) und zieht mit Daumen und Zeigefinger an diesem Kläppchen die Spulenkapsel samt Spule heraus. Durch Loslassen des Kläppchens wird die Spule befreit, und sie fällt nun aus der Kapsel heraus.

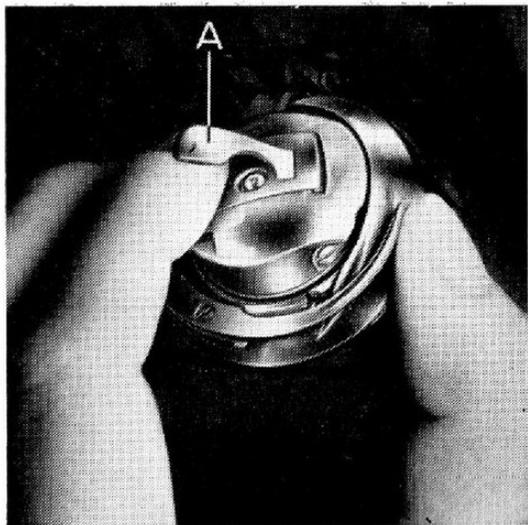


Fig. 2

Aufspulen des Unterfadens

Man erzielt einen schöneren Stich, wenn man den Unterfaden etwas dünner als den Oberfaden wählt. Die Garnrolle, von welcher gespult werden soll, steckt man auf einen der beiden Garnrollenstifte 22 (Fig. 3).

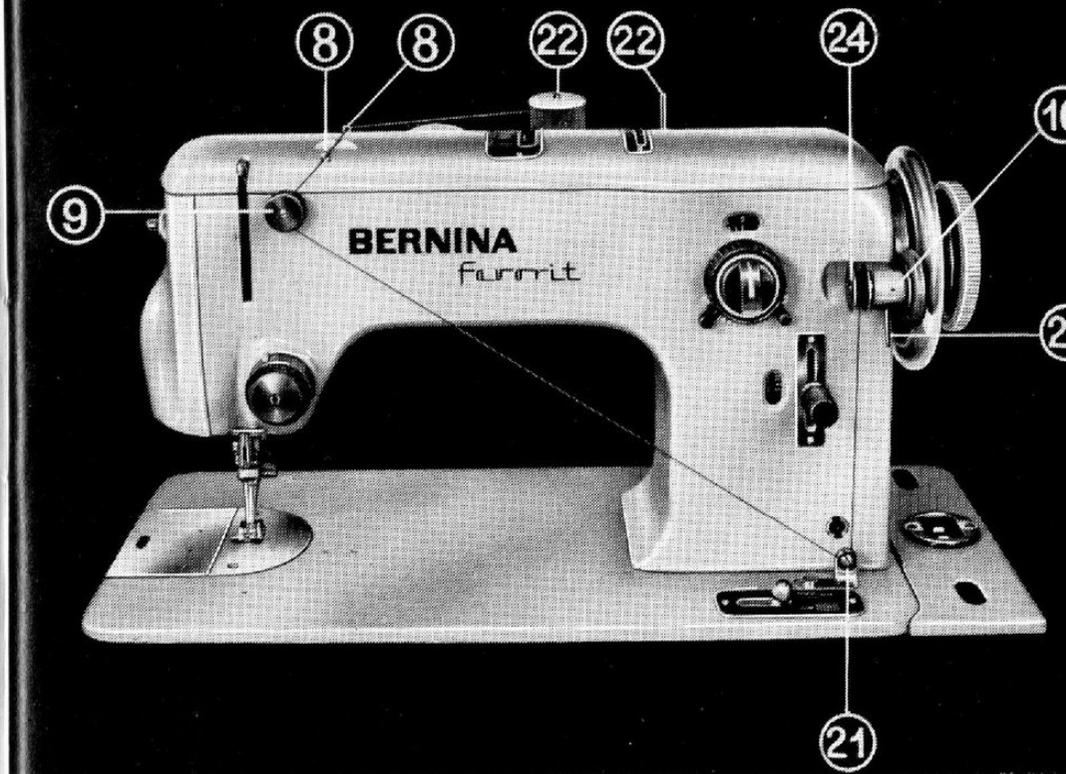


Fig. 3

Damit beim Spulen nicht die ganze Maschine unnötig mitläuft, dreht man mit der rechten Hand die Handrad-Auslösschraube 20 (Fig. 1) so weit als möglich gegen sich, wobei man mit der linken Hand das Handrad 11 (Fig. 1) festhält. Der von der Garnrolle, die auf einem der Stifte 22 sitzt, kommende Faden wird durch die Oesen 8 (Fig. 3) geführt und dann zwischen die Scheiben der Zusatzspannung 9 und von hier aus zwischen die Scheiben der Spulervorspannung 21 auf der Grundplatte und dann auf die Metallspule 24. Diese wird so auf die Spulervelle gesteckt, daß der Mitnehmerstift der Welle in den Schlitz der Metallspule zu liegen kommt. Durch Anheben des Spulereinrückhebels 23 schaltet der Spulapparat ein.

Wenn die Spule gefüllt ist, drückt man das Spulervellenlager 16 nach abwärts, wodurch der Mitnehmergummi vom Handrad abgehoben wird und in dieser Stellung verbleibt. Die Spule kann bequem entnommen werden. Es empfiehlt sich, die Spule nie ganz voll zu spulen.

Kostenlose
kommerzielle
und Verkauf

Das Einlegen der Spule in die Kapsel und das Einfädeln des Unterfadens

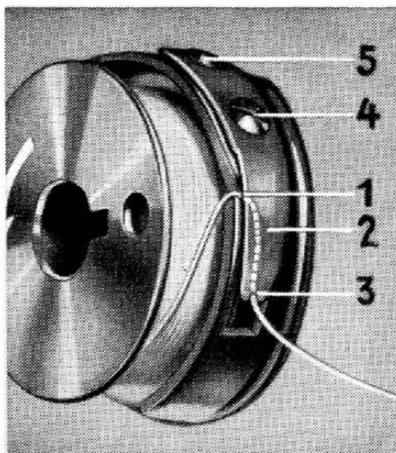


Fig. 4

Das Einsetzen der Kapsel mit Spule in den Greifer

Das Einsetzen der Spulenkapsel ist nur möglich, wenn der Fadenhebel sich ungefähr auf der höchsten Stelle befindet.

Die Spulenkapsel wird wie beim Herausnehmen (Fig. 2) an der geöffneten Klappe A mit Zeigefinger und Daumen der linken Hand derart festgehalten, daß der Durchbruch der Kapsel nach oben steht. Dann steckt man die Kapsel auf den Stift des Greifers, bis dieselbe auf dem Grund aufstößt. Nun läßt man die Klappe zufallen und überzeuge sich, ob die Spulenkapsel fest sitzt, also nicht mehr herausfallen kann.

Beim Einlegen der Spule in die Kapsel achte man darauf, daß sich die Spule beim Abziehen des Fadens in der Richtung des Pfeiles dreht. Nachdem die Spule eingelegt ist, führt man den Faden in den Schlitz 1, zieht ihn unter der Spannungsfeder 2 durch und läßt den Faden am Ende der Spannungsfeder 3 austreten. Die Schraube 5 befestigt die Fadenspannungsfeder. Zum Regulieren der Spannung dient die Schraube 4.

Nadel und Faden

* Nadeln Handelsüblich System/Typ 130/705

Das Einsetzen der Nadel

Nur Nadeln System 705 mit Hohlkehle verwenden. Solche mit stumpfer Spitze oder krumme Nadeln dürfen nicht benützt werden. Man dreht das Handrad 11 gegen sich, bis die Nadelstange auf dem höchsten Punkt ist. Mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand hält man die Nadel so, daß die lange Rille *nach vorn* zu stehen kommt, also der Näherin zugekehrt ist. Die *flache Seite* des Nadelkolbens muß sich als *hinten* befinden. Nun löst man die Nadelhalterschraube durch Linksdrehen und setzt die Nadel ein, bis dieselbe oben anstößt. Hierauf wird die Nadelhalterschraube durch Rechtsdrehen angezogen. Es ist wichtig, daß die Nadel ganz hinaufgestoßen wird und dieselbe durch die Nadelhalterschraube sicher befestigt ist.

Richtige Auswahl von Nadel und Faden

* Für die Bernina Klasse 540 kommen ausschließlich Nadeln System 705 mit Hohlkehle zur Anwendung. Um ein gutes Nähresultat zu erlangen, verwende man nur Nadeln bester Qualität, sowie erstklassigen Faden. Zuerst wählt man den zur Näharbeit passenden Faden; dann die zum Faden passende Nadel, laut nebenstehender Tabelle.

Das Verhältnis von Nadel zu Faden ist richtig, sofern der Faden, wenn er in die lange Rille der Nadel gelegt wird, diese gut ausfüllt und sich in derselben ungehemmt hin- und herziehen läßt.

Zum Nähen verwendet man gewöhnlich die Nummern 80, 90 und 100 und zum Verweben die Nummern 70 und 80.

Nadel- und Garntabelle

Nadel System 130/705		Nähgarn		Verwebgarn
Nr.	6fach (matt)	3fach (matt)	2fach	
60	--	170-200	80-100	
70	70-100	70-140	50- 80	
80	50- 60	50- 70	30- 40	
90	40- 50	30- 40	-	
100	20- 30	-	-	

Geeigneter Faden zum Nähen und Verweben

Zum Steppstich-Nähen: Nrn. 60-90, 3- und 6fach, matt

Zum Verweben: Nrn. 50-80, 2fach

Zum Zickzack-Nähen: Nrn. 60-90, nur 3fach

Für Zierstiche: Nrn. 30 und 40, 2fach

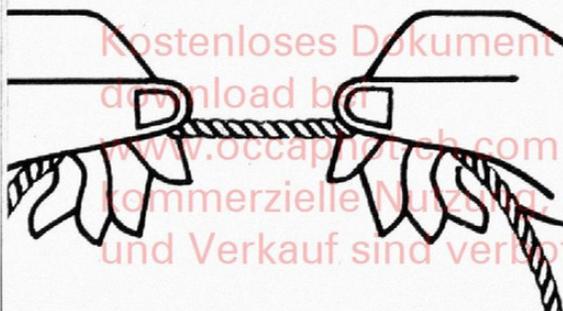


Fig. 5

Links- und rechtsgedrehtes Garn

Zum *Verweben* verwende man als Oberfaden nur *links-gedrehtes* Garn. Der Unterfaden kann rechts- oder links-gedreht sein. Die Drehung des Garns kann festgestellt werden, wie Fig. 5 zeigt. Man nimmt ein Fadenstück in beide Hände, und mit dem Daumen rollt man den Faden gegen sich. Linksgedrehtes Garn wird sich noch mehr zudrehen, während sich rechtsgedrehtes Garn aufdreht.

Fig. 6



Das Einfädeln des Oberfadens Fig. 6

Die Fadenspule wird auf einen der beiden Garnrollenstifte 22, die sich hinter dem Arm befinden, gesteckt. Von da aus führt man den Faden durch die hintere Oese 8, dann durch die vordere Oese 8 hinunter nach der Fadenspannung 4 zwischen die Fadenspannscheiben, die in der Hülse 31 liegen, hinauf nach dem Fadenhebelloch 7, dann wieder herunter hinter den Fadenführungsstift 32 und dann in die Nadelhalteröse 33, und schließlich von vorne nach hinten durch das Nadelöhr. Man beachte, daß zum Einfädeln der Maschine Fadenhebel 7 und Nadel sich in der Höchstlage befinden. Die Fadenspannung 4 ist als Doppelspannung ausgebildet. Es spielt beim Einfädeln von nur einem Faden keine Rolle, ob der Faden zwischen der vorderen oder hinteren Spannscheibe durchgezogen wird.

Das Heraufholen des Unterfadens

Das Oberfadenende, das aus dem Nadelöhr herausragt, wird mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand lose gehalten, während mit der rechten Hand das Handrad 11 um eine Umdrehung gegen sich gedreht wird, bis der Fadenhebel ungefähr auf der höchsten Stelle steht. Das Oberfadenende wird nun leicht angezogen, worauf der Unterfaden nach oben kommt. Ober- und Unterfaden werden leicht gespannt und nach rückwärts unter den Nähfuß gelegt.

Die Fadenspannung Fig. 7

Die Fadenspannung ist so eingestellt, daß dieselbe für alle normalen Näh- und Stopfarbeiten ohne zusätzliche Regulierung verwendet werden kann.

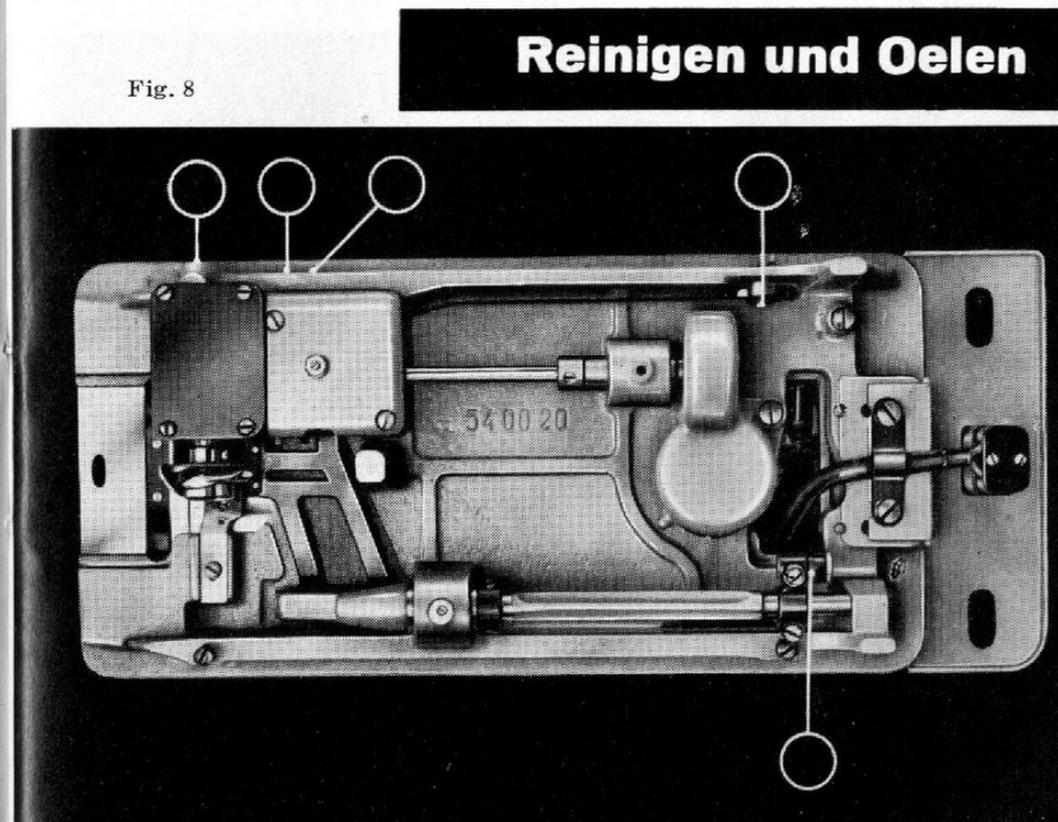
Auf dem oberen Teil der Fadenspannhülse 31 ist eine Einblicköffnung, die auf beiden Seiten einen Einstellstrich 34 besitzt. Auf der Höhe dieser Einstellmarke liegt unterhalb auf der Reguliermutter der weiße Ring 35 als Merkmal für die Normaleinstellung der Fadenspannung. Für spezielle Arbeiten, wie Zierstichnähen, Sticken, Nähen mit Perl garn usw. kann die Spannung durch Drehen der Reguliermutter 36 verändert werden. Dreht



Fig. 7

man dieselbe nach rechts, so wandert der weiße Ring nach hinten und die Spannung wird verstärkt. Dreht man umgekehrt, nach links, so lockert sich die Spannung, wobei der weiße Ring nach vorne läuft. Für normale Arbeiten ist die Einstellmarke 34 und der Ring 35 auf gleiche Höhe zu bringen.

Fig. 8



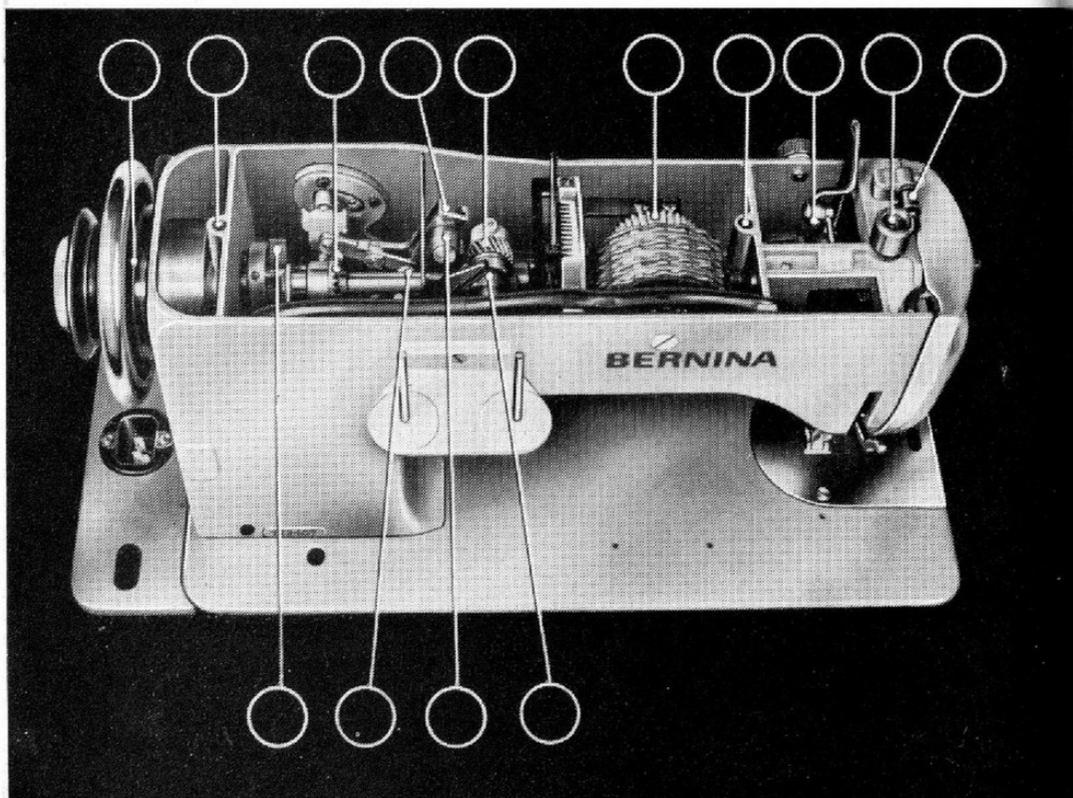
Das Reinigen der Maschine

Während des Nähens bilden sich Fadenrückstände, und zwar besonders um den Greifer herum und auch zwischen Stichplatte und Transporteur. Solche Rückstände können die gute Funktion der Maschine beeinflussen. Ein häufiges Entfernen derselben ist daher absolut notwendig. Von Zeit zu Zeit soll die Stichplatte 2, Fig. 1, abgeschraubt werden, damit sich der Flaum, der sich darunter ansammelt, entfernt werden kann.

Das Oelen der Maschine

Die Nähmaschine soll öfters geölt werden, jedoch nicht zu stark. Es genügen einige Tropfen Oel, um die Maschine leichtlaufend zu erhalten. Zuviel Oel fließt

Fig. 9

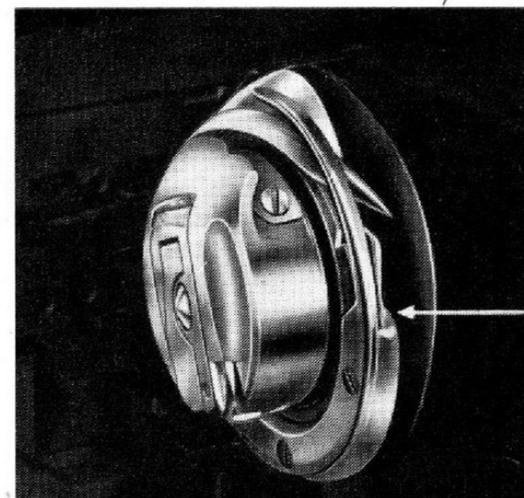


unverbraucht ab und kann zum Verschmutzen der Näharbeit führen. Man öle die Maschine stets *vor Beginn der Näharbeit* und nicht nachher. Man verwende wasserhelles, harz- und säurefreies Nähmaschinenöl, das bei allen offiziellen Bernina-Vertretungen erhältlich ist. Bei Verwendung von schlechtem Oel besteht die Gefahr, daß sich die Maschine verharzt, sobald das Oel eintrocknet. In den Figuren 8 und 9 sind die Oelstellen durch Hinweisstriche gekennzeichnet. Durch Oeffnen des Schiebers an der Grundplatte gelangt man zum Greifer, dessen Bahn von Zeit zu Zeit an der mit dem Pfeil markierten Stelle leicht zu ölen ist.

Sachgemäßes Oelen sichert den ruhigen Gang der Maschine und erhöht deren Lebensdauer. Die in den Figuren 8 und 9 nicht ersichtlichen Oelstellen sind in der Maschine rot gekennzeichnet.

Wenn die Nähmaschine in einem kalten Raum gestanden ist, soll man dieselbe ca. 1 Stunde vor Gebrauch offen in einen warmen Raum stellen, damit die Maschine die Zimmertemperatur annehmen kann und dadurch das in den Lagern befindliche Oel wieder flüssig wird.

Fig. 10



Steppstich

Steppstichnähen mit normalen und speziellen Nähfüßen

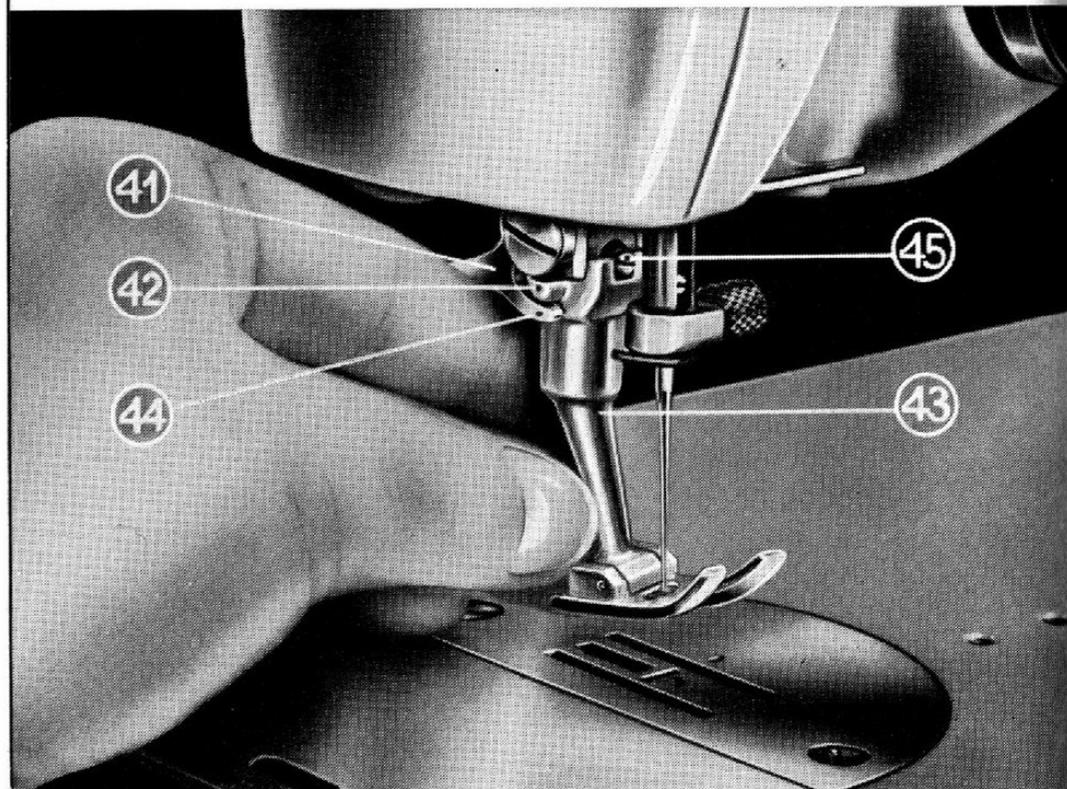
Das Auswechseln der Nähfüße

Die verschiedenen Näharbeiten bedingen ein mehr oder weniger häufiges Auswechseln der Nähfüße. Aus diesem Grunde wurde die BERNINA Klasse 540 mit einer Nähfußbefestigungseinrichtung versehen, die ohne Schraubenzieher bedient werden kann und doch einen zuverlässigen Sitz der Nähfüße gewährleistet.

a) Das Abnehmen des Nähfußes Fig. 11

Die Stoffdrückerstange mit Nähfuß wird mit dem Lüfterhebel, der sich auf der rückwärtigen Kopfseite befindet, hochgehoben. Nun hebt man den Spannhebel 41, der unter den Spannocken 42 des Nähfußes 43 greift, so weit an, bis der Haken 44 des Spannhebels den

Fig. 11



Spannocken 42 ganz frei gibt. Der Nähfuß fällt von selbst oder mit ganz geringer Nachhilfe vom Konus der Stoffdrückerstange herunter und kann leicht weggenommen werden.

b) Beim *Wiedereinsetzen eines Nähfußes* verfähre man umgekehrt: Nachdem die Stoffdrückerstange mit dem Lüfterhebel hochgestellt wurde, nehme man den Nähfuß am Schaft zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand, fahre bei hochgestellter Nadel mit dem Nähfuß unter den Kegel der Stoffdrückerstange. Jetzt hebt man den Spannhebel 41 mit der linken Hand hoch und schiebt den Nähfuß auf den Kegel der Stoffstange und achte darauf, daß die Schraube 45 in die Führung des Nähfußes eingreift. Nun drücke man den Spannhebel abwärts, damit er unter den Spannocken des Nähfußes greifen kann. Ein ganz leichter Druck auf denselben genügt, um den Nähfuß sicher auf dem Konus der Stoffdrückerstange zu befestigen.

Versenken des Transporteurs Fig. 12

Rechts unten an der Maschine befindet sich ein Schaltknopf 17, mit dem der Transporteur versenkt, also außer Wirkung oder in Nähstellung gebracht werden kann. Je nachdem man den Knopf nach rechts oder links schwenkt, also in einer der Pfeilrichtungen der auf der Skalaplatte angegebenen Symbole für Nähen oder Stopfen, zeigt an, daß der Transporteur in Wirkungsstellung ist, also mit der Maschine genäht werden kann, oder, daß der Transporteur versenkt ist, wie es für Stopfarbeiten erforderlich ist.

Das Steppstichnähen

Zum Steppstichnähen ist die Maschine wie folgt einzustellen:

1. Fadenhebel auf ungefähr den höchsten Punkt stellen.
2. Steppnähhfuß einsetzen. (Für gewöhnliche Stepparbeiten kann ebenfalls der Zickzack-Nähfuß verwendet

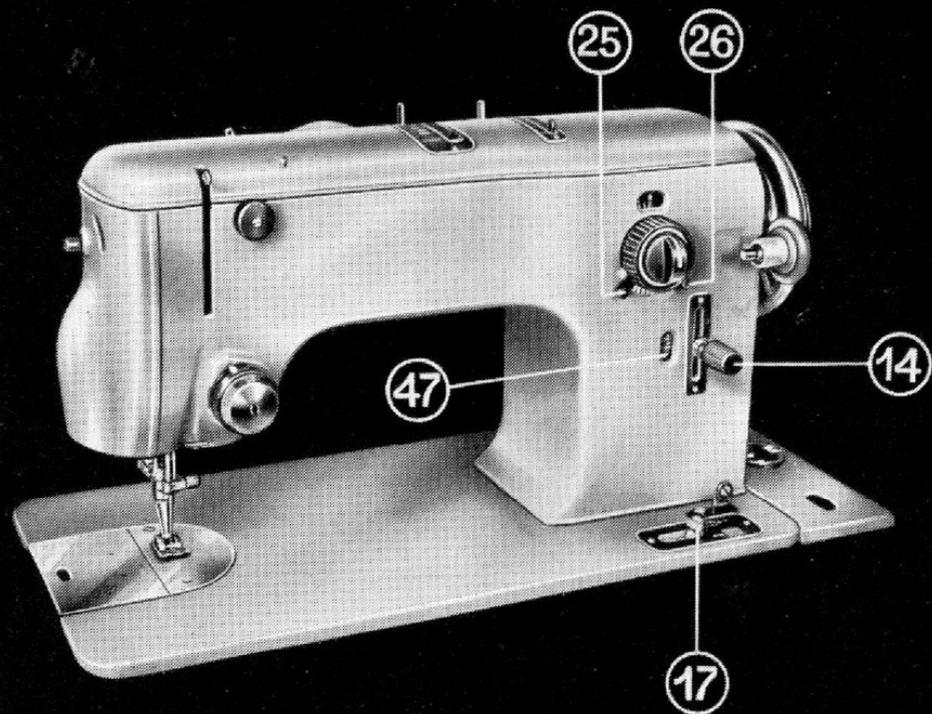


Fig. 12

werden.) Nadel von *vorn nach hinten* einfädeln. Ober- und Unterfaden zusammen nach hinten unter den Nähfuß legen.

3. Transporteur-Umschaltknopf nach rechts schalten.
4. Stichstellhebel 14 mit Begrenzungsgriffmutter 14 so einstellen, daß der Nullstrich der Stichlängenskala etwas unter den rechts derselben befindlichen Markierungsstrich zu liegen kommt. Dies ist nur möglich, wenn die Griffmutter 14 (Fig. 12) nicht ganz hineingeschraubt ist.
5. Zickzackknopf auf Null stellen. In dieser Stellung macht die Maschine den gewöhnlichen Stich. Sobald der Knopf nach rechts gedreht wird, entsteht ein Zickzack-Stich.

Man achte darauf, daß das Handrad immer in der Richtung des Pfeiles gedreht wird, das heißt gegen sich.

Vor- und Rückwärtsnähen und Einstellen verschiedener Stichlängen

Je nach der Stellung des Stichstellerhebels 14 näht die Maschine vor- oder rückwärts und macht lange oder kurze Stiche. Stellt man den Hebel 14 nach unten, so daß der Null-Strich der Stichlängenskala 47 unter den seitlich gelegenen Markierungs-Strich zu liegen kommt, so näht die Maschine vorwärts. Stellt man umgekehrt den Stichstellerhebel nach oben, so daß sich der Null-Strich über dem Markierungs-Strich befindet, so näht die Maschine rückwärts. Das Vor- und Rückwärtsnähen hat den Zweck, gewisse Nähstellen zu verstärken und die Fäden zu verstäten.

Je mehr man den Hebel nach unten oder nach oben verlegt, desto länger wird der Vor- oder Rückwärtsstich. Damit Vor- und Rückwärtsstich gleich lang werden, dreht man die Griffmutter 14, mittels welcher die Auf- und Abbewegung des Stichstellhebels 14 begrenzt wird, mehr oder weniger heraus oder hinein. Dreht man die Griffmutter heraus, so wird die Verschiebbarkeit des Hebels vergrößert. Dreht man besagte Griffmutter hinein, so verkleinert sich die Verschiebbarkeit.

Das Abnehmen der Arbeit von der Maschine

Man bringt den Fadenhebel in seine höchste Stellung. Nun hebt man den Nähfuß mittels des Lüfterhebels hoch. Dadurch wird die Oberfadenspannung ausgeschaltet, so daß die Arbeit ohne vorheriges Fadennachziehen bequem abgenommen werden kann.

Man achte besonders darauf, daß das Arbeitsstück immer nach hinten unter dem Nähfüßchen weggezogen wird, da sich andernfalls die Nadel krümmt, was Fadenreißen oder Fehlstiche verursacht.

Infos zum Rückwärts Nähen für alle Modelle anwendbar

Stellt man umgekehrt den Stichstellerhebel nach oben, so daß sich der Markierungsstrich über der Zahl Null befindet, so näht die Maschine rückwärts. Das Vor- und Rückwärtsnähen hat den Zweck, gewisse Nähstellen zu verstärken und die Fäden zu verstäten. Je mehr man den Hebel nach unten oder nach oben verlegt, desto länger wird der Vor- oder Rückwärtsstich.

Damit Vor- und Rückwärtsstich gleich lang werden, dreht man die Stichlängen-Begrenzung 15a, mittels welcher die Auf- und Abbewegung begrenzt wird, mehr oder weniger heraus oder hinein. Beim Hinausdrehen wird die Verschiebbarkeit des Hebels vergrößert, beim Hineindreuen verkleinert sich die Verschiebbarkeit.



Fig. 14

Stopfen und Verweben

Fig. 13 a b c

Beim Umstellen der Maschine auf Stopfen oder Verweben ist folgendes auszuführen:

1. Stopfplättchen einsetzen.
2. Fadenhebel hochstellen.
3. Nähfuß abnehmen und das Hüpferfüßchen einsetzen.
4. Transporteur versenken, indem Umschaltknopf 17, Fig. 12, durch Rechtsschalten auf Stopfzeichen gestellt wird.
5. Stichstellhebel auf Null einstellen, damit der versenkte Transporteur nicht unnötig in Bewegung gesetzt wird.
6. Zickzackknopf auf Null stellen.

Wäsche verweben

Das Wäscheverweben ist auf der Bernina kinderleicht, dank dem patentierten Hüpfer-Verwebfüßchen.

Man beginnt mit dem Spannen der Fäden von links nach rechts und umgekehrt (Fig. 13 a). Diese Spanntouren sollen pa-



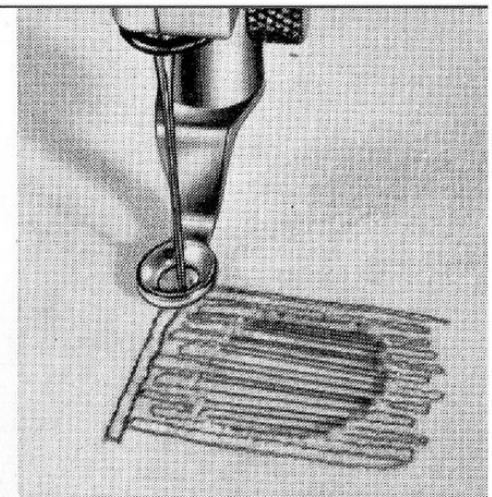
Fig. 13 a

rallel verlaufen und möglichst nahe nebeneinander zu liegen kommen.

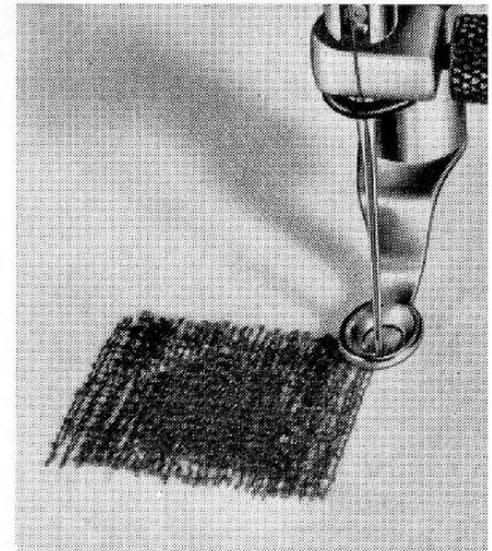
Die Fäden sollen nur so weit über den Rand der beschädigten Stelle gespannt werden, als dies zur Sicherung des Stiches absolut notwendig ist. Es ist zweckmäßig, die Spanntouren verschieden lang zu machen, um zu verhindern, daß der Stoff im Gebrauch am Rand der Verwebestelle reißen könnte.

Dann beginnt man mit dem Zudecken der Spanntouren von unten nach oben und umgekehrt. Man näht die ersten Zudecktouren etwas außerhalb der äußersten Spannstiche (Fig. 13 b), um so ein regelmäßiges und solides Verwebfeld zu erlangen. Diese Zudecktouren sollen möglichst eng nebeneinander liegen und parallel verlaufen.

Nun werden noch die kleinen Zwischenräume im Stopffeld ausgefüllt, indem man einige weitere Decktouren näht, jedoch nicht über den Rand des ehemaligen Loches hinaus (Fig. 13 c).



b



c

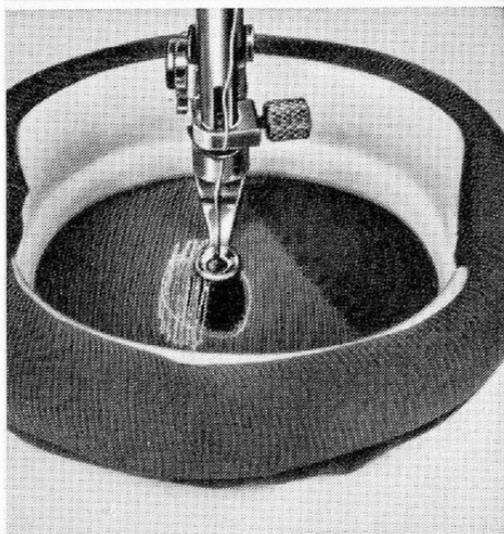
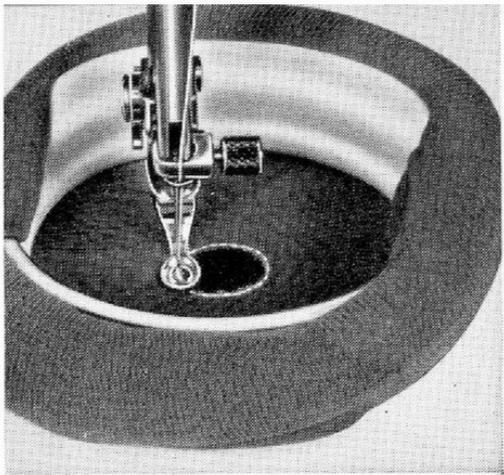
Fig. 14

Das Stopfen von Strümpfen

Zum Stopfen von Strümpfen benützt man den ^a Strumpfstopfapparat, auf den der Strumpf derart aufgerollt wird, daß die beschädigte Stelle in die Mitte des Apparates zu liegen kommt.

Den aufgespannten Strumpf führt man unter das Stopffüßchen und näht rund um die defekte Stelle eine einfache Steppnaht. Diese sichert die Maschen vor dem Abfallen (Fig. 14a). Dann legt man von vorn nach hinten, quer zur Richtung des Maschenlaufes, eine Naht neben die andere (Fig. 14b). Die Stopfnähte sind ungefähr 4-5 mm über die defekte Stelle hinaus zu legen, wobei darauf zu achten ist, daß nicht alle Stopfnähte auf derselben Höhe endigen.

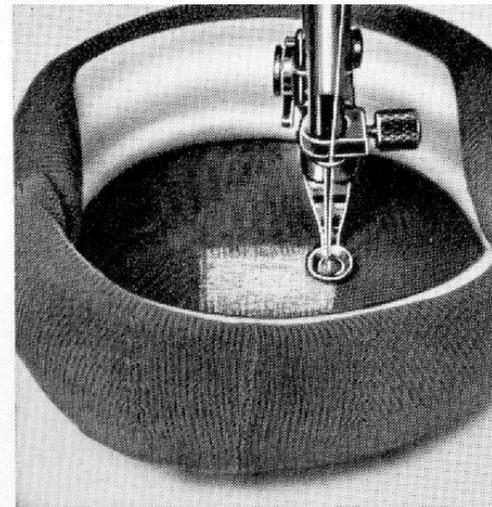
c



Nachher macht man mit dem Stopfapparat eine Vierteldrehung in Pfeilrichtung (Figur 14b) und beginnt mit dem Zudecken der Spannstiche. Damit diese Zudecknähte weniger sichtbar werden, macht man sie in der Richtung des Maschenlaufes, und zwar beginnt man damit etwas außerhalb der äußersten Spannstiche (Fig. 14c). Die Zudecknähte, die man unregelmäßig lang ins Strumpffeld legt, sollen maschengerade nebeneinander zu liegen kommen.

Nun werden noch die kleinen Zwischenräume im eigentlichen Stopffeld ausgefüllt, indem dazwischen in der gleichen Richtung abermals eine Decknaht gelegt wird. Diese letzten Decknähte sollen nicht über den Rand des ehemaligen Loches gehen (Fig. 14d).

d



Kostenloses Dokument
download bei
www.occaphot.ch.com
kommerzielle Nutzung, Handel
und Verkauf sind verboten !!!

Der Kapper

Kappnähte sind für äußerst solide Stoffverbindungen bestimmt. Dieselben werden in zwei Arbeitsgängen ausgeführt, nämlich:

1. *Arbeitsgang* (Fig. 15 a). Die zu verbindenden Stoffteile lege man so aufeinander, daß der untere Stoff etwas vorsteht, bringe beide Stoffteile ähnlich wie beim Säumen in den Kapper, so daß sie sich umlegen. Beim Nähen ist darauf zu achten, daß der Stoff immer in gleicher Breite in den Kapper einläuft.

2. *Arbeitsgang* (Fig. 15 b). Die beiden Stoffteile sind flach auseinander zu legen, so daß der gebildete Saum wie ein Fältchen hochsteht. Das hochstehende Fältchen wird nun nochmals, *in gleicher Richtung wie das erste Mal*, in den Kapper geführt, so daß es umgelegt und angenäht wird.

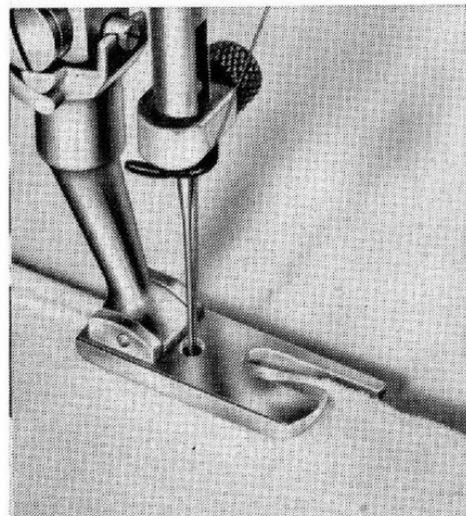


Fig. 15

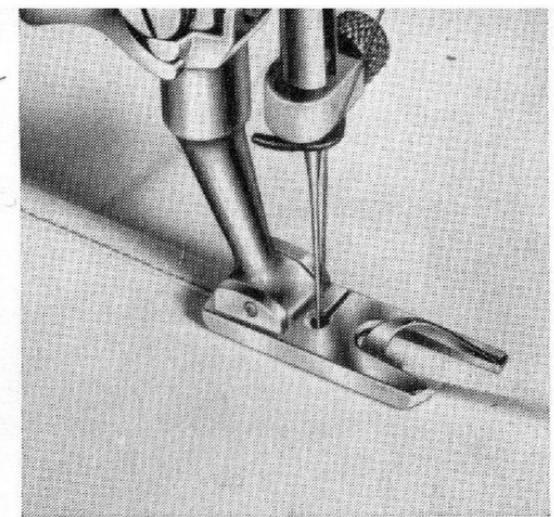
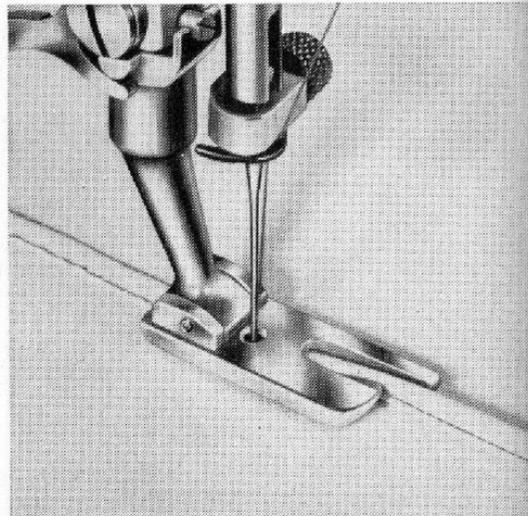


Fig. 16

Der Säumer

(Saumbreite ca. 4 mm)

Man setzt den Säumer an Stelle des gewöhnlichen Nähfußes ein. Zu diesem Zwecke ist die Nähfußstange hoch zu heben.

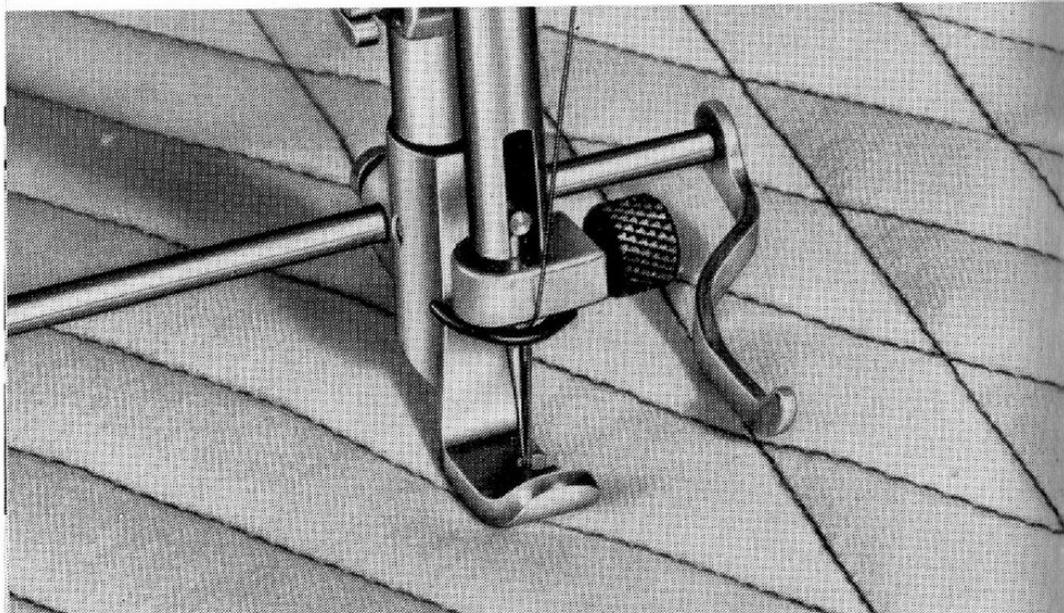
Man legt den Stoffrand auf die gewünschte Saumbreite um und schiebt das so vorbereitete Arbeitsstück in die spiralförmige Führungszunge des hochgestellten Säumers bis unter die Nadel, worauf man den Nähfuß senkt. Beim Nähen führe man die vorgebückte Stoffkante ganz leicht (Fig. 16). Kommt zu viel Stoff in den Säumer, wird der Saum wulstig und ungleich; kommt anderseits zu wenig hinein, wird der Saum nicht genügend eingeschlagen.

Der Kantenfuß

Wie man sieht, befindet sich das Stichloch ganz am rechten Rande des Kantenfußes. Dadurch eignet sich derselbe, ohne seitliches Führunglineal, besonders für Nähte direkt der Stoffkante entlang.

Sofern am Kantenfuß das seitliche Führunglineal angebracht wird, ist derselbe für Wattierungsarbeiten geeignet, wie aus untenstehender Figur 17 ersichtlich ist. Zuerst befestigt man das Führunglineal in der gewünschten Distanz vom Kantenfuß. Dann macht man eine Naht und verschiebt den Stoff nach rechts, bis daß die eben angefertigte Naht genau unter das Führunglineal zu liegen kommt. Alsdann macht man eine weitere Naht, indem man mit dem Führunglineal der Richtung der ersten Naht folgt, usw. Hierauf werden die gleichen Arbeitsgänge in Querrichtung ausgeführt.

Fig. 17



Zickzack

Zickzacknähen mit Bedienung von Hand

Einstellen der Nahtbreite

Rechts oben am Ständer befindet sich der Einstellknopf 12 (Fig. 1) zum Verstellen der Nahtbreite. Oberhalb desselben ist eine Einblicköffnung, auf der die Größe der Nahtbreite in Zahlen angegeben ist. Beim Steppstichnähen steht der Knopf so, daß die Zahl 0 erscheint, also eine gerade Naht genäht werden kann. Dreht man den Knopf nach rechts, so erscheinen die Zahlen 1 bis 4. Die Nadel schlägt um so mehr aus, je höher die Zahl ist, d. h. der Zickzack-Stich verbreitert sich entsprechend dieser Zahl. Während des Zickzacknäehens kann dieser Knopf beliebig hin- und hergedreht werden. Beim Stillstand der Maschine soll an dem Knopf nur gedreht werden, wenn die Nadel sich außerhalb des Stoffes, sich also in der Höchstlage befindet.

Die Anschläge und ihre Handhabung

Unterhalb des Knopfes 12 befinden sich 2 Anschläge, 25 und 26, Fig 12, die in die Rasten des Ständers eingreifen. Sie dienen zur Begrenzung des Zickzack-Ausschlages und sind durch leichten seitlichen Druck zu verstellen. Man stellt den Einstellknopf so, daß die gewünschte Zickzackbreite in der Einblicköffnung erscheint und rücke den Anschlag so weit nach links bzw. nach rechts, bis er Widerstand findet, z. B. stellt man die Zickzackbreite auf 2 und rückt den rechten Anschlag nach links, bis er anstößt. Jetzt können nur Zickzacknähte von 2 bis 4 genäht werden. Läßt man dagegen den rechten Anschlag in der Nulllage stehen und schiebt den linken Anschlag nach rechts, bis er anstößt, dann können nur Nähte von 0 bis 2 genäht werden. Durch Kombination der beiden Anschlagstellungen kann jede beliebige Begrenzung der Nahtbreite erreicht werden. Für viele Arbeiten ist eine Begrenzung der Nahtbreiten zweckmäßig.

Links-, Mitte-, Rechts-Verstellung

Ueber dem Einstellknopf 12, Fig. 1, für die Zickzack-Nahtbreite liegt ein mit einem Pfeil gekennzeichnete Griff 13 (Fig. 1). Steht der Griff so, daß der Pfeil senkrecht nach oben zeigt, dann schlägt die Nadel von der Mitte aus gleichmäßig nach rechts und links (18a). Dreht man den Griff so, daß der Pfeil schräg nach rechts zeigt, dann schlägt die Nadel von rechts nach links aus (18b). Wird der Griff so gedreht, daß der Pfeil schräg nach links zeigt, dann schlägt die Nadel von links nach rechts aus (18c).

Auch dieser Griff kann während des Nähens beliebig auf Mitte, links oder rechts gestellt werden. Auch hier soll der Griff beim Stillstand der Maschine nur gedreht werden, wenn sich die Nadel außerhalb des Stoffes, also sich in der Höchstlage befindet.

Die meisten Zickzack-Näharbeiten werden mit dem Mittelstich ausgeführt, während zum Nähen von Knopf-

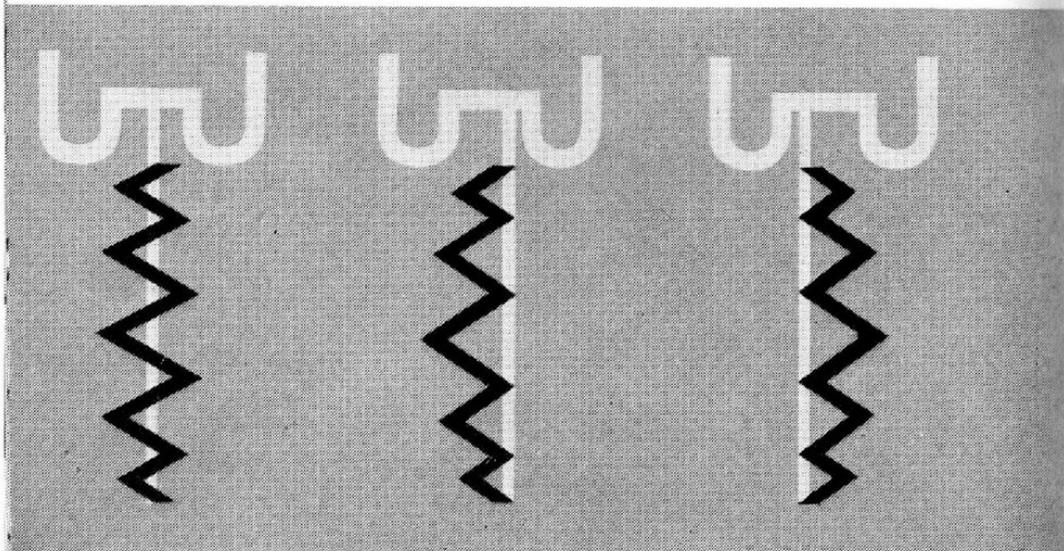
- | | | |
|--|---|---|
| a) Nadelausschlag
von der Mitte
aus gleichmäßig
nach beiden
Seiten | b) Nadelausschlag
von rechts aus
nur nach der
linken Seite | c) Nadelausschlag
von links aus
nur nach der
rechten Seite |
|--|---|---|

Fig. 18

a

b

c



löchern, Annähen von Knöpfen, Herstellung von Ziernähen der Linksstich verwendet wird.

Für die Herstellung weiterer Zierstiche bedient man sich des Rechtsstiches, vielfach auch durch Kombination mit den beiden vorerwähnten Stichlagen.

Das Zickzack-Nähen

(Keine 6fachen Garne verwenden, nur 2- oder 3fache.)
Zum Zickzack-Nähen ist die Maschine wie folgt einzustellen:

1. Fadenhebel 7 (Fig. 1) auf ungefähr den höchsten Punkt stellen.
2. Zickzackfuß einsetzen. Nicht zu verwechseln mit dem Stickfuß (Fig. 28). Dieser ist mit einem roten Strich gekennzeichnet. Ober- und Unterfaden zusammen unter den Zickzackfuß nach hinten legen.
3. Transporteur-Umschaltknopf 17 nach rechts schalten.
4. Stichstellhebel 14 so einstellen, daß der Nullstrich der Stichlängenskala etwas unter den rechts derselben befindlichen Markierungsstrich zu liegen kommt. Dies ist nur möglich, wenn die Schraube 14 nicht ganz hineingeschraubt ist.
5. Zickzack-Umschaltknopf 12 entsprechend der gewünschten Breite nach rechts drehen (0-4). Je mehr derselbe nach rechts gedreht wird, desto breiter wird die Zickzack-Naht. Der Zickzackknopf soll nie betätigt werden, wenn sich die Nadel bei stillstehender Maschine im Stoff befindet. Dagegen darf der Zickzackknopf während des Nähens beliebig hin und her gedreht werden.

Kostenloses Dokument
download bei
www.seaphot.com
kommerzielle Nutzung, Handel
und Verkauf sind verboten !!!

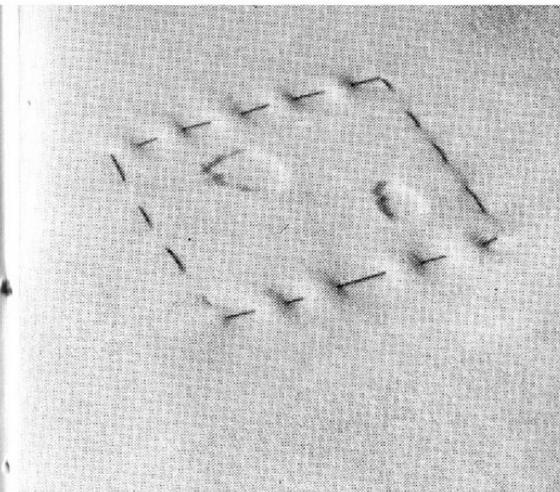
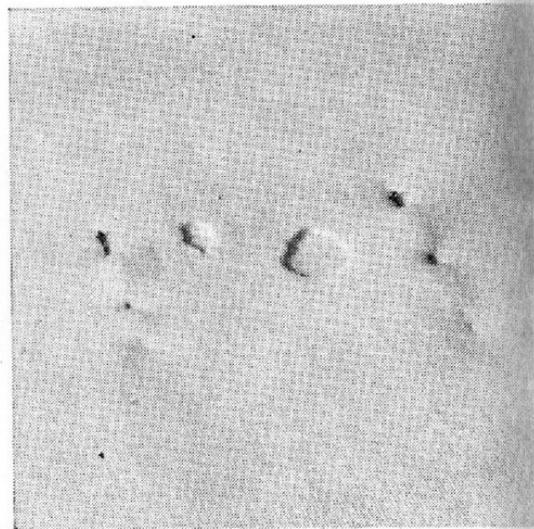
Trikot elastisch nähen

Das Flicken von Trikot kann auf verschiedene Arten ausgeführt werden, und nachstehend werden zwei der üblichsten beschrieben.

1. *Flickart*. Das Flickstück wird in der gewünschten Form und Größe zugeschnitten, dann maschengerade auf die beschädigte Stelle gelegt, wobei die Kehrseite beider Trikotstücke oben liegen muß, und aufeinander genäht werden. Sodann übernäht man die Schnittkante des Flickstückes mit Zickzackstich (Stichlänge 1 und Stichbreite 3 oder 4). Parallel zu dieser ersten Naht wird auf der Innenseite mit Abstand von ca. $\frac{1}{2}$ cm eine zweite Zickzacknaht gemacht. Zum Schluß wird die beschädigte Partie des Trikotstückes der innern Naht entlang ausgeschnitten und der Reihfaden entfernt.

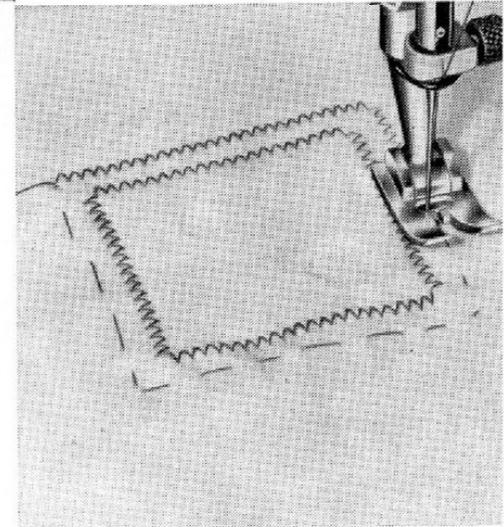
Fig. 19 a

2. *Flickart*. Man legt das Flickstück maschengerade *unter* die beschädigte Partie des Nähgutes (Fig. 19a), wobei die Kehrseite beider Trikotstücke oben liegen muß, und näht das Flickstück an (Fig. 19b).



b

schneidet man die beschädigte Partie des Nähgutes der innern Naht entlang aus, während der auf der untern Seite vorstehende Teil des Flickstückes der äußern Naht entlang abgeschnitten wird. Zum Schluß wird noch der Reihfaden entfernt.



c

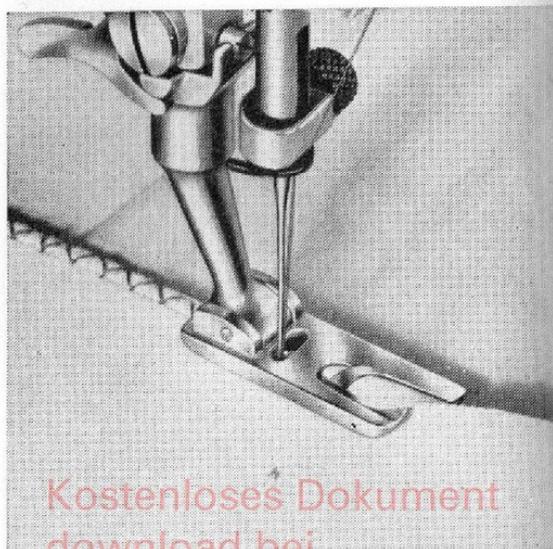
Das Spitzen-Annähen

Zum Annähen von Spitzen wendet man in der Regel eine kurze Stichlänge und eine schmale Stichbreite an. Normalerweise stellt man daher den Stichstellhebel 14 (Fig. 1) auf 1 und den Zickzackknopf 12 auf 1-2 ein. Man legt die Spitze auf das Nähgut, ca. 2-3 mm innerhalb des Nähgutrandes, damit das Annähen erleichtert wird. Mit Zickzackstich näht man nun die Spitze an und schneidet nachher den unter der Spitze vorstehenden Stoffrand der Zickzacknaht entlang ab.

Der Rollsäumer

Der Rollsäumer (2 rote Striche) hat eine ähnliche Form wie der gewöhnliche Säumer. Der Unterschied besteht darin, daß das Stichloch nicht rund, sondern länglich ist, damit Zickzack genäht werden kann. Der Rollsäumer wird wie der normale Säumer gehandhabt. Den Zickzackknopf 12 (Fig. 1) stellt man auf ca. 3-4. Der Rollsaum wird als Kantenabschluß bei dünnen Stoffen angewendet.

Fig. 20



Kostenloses Dokument
download bei
[www.occaphot-ch.com](http://www.occaphot.ch.com)
kommerzielle Nutzung, Handel
und Verkauf sind verboten !!!

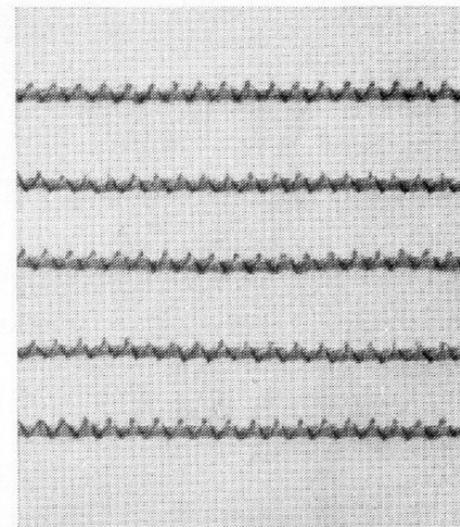
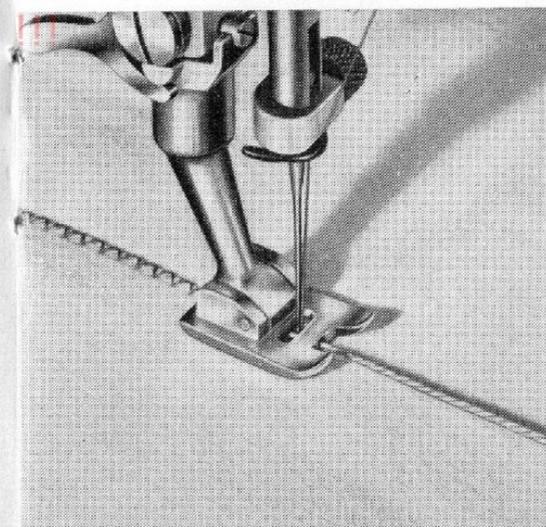
Der Muschelrollsaum

Zur Herstellung des Muschelrollsaums benützt man ebenfalls den Rollsäumer. Der Stoff mit Trikot wird wie beim Rollsaum in die Schnecke eingeführt. Der Zickzackstich überspannt den ganzen Saum. Durch straffe Oberfadenspannung und große Stichlänge erzielt man den muschelartigen Effekt. Der Muschelrollsaum wird hauptsächlich als Kantenabschluß bei Trikotwäsche angewendet.

Das Schnuraufnähen

Eine weiche Schnur wird durch die Schnurführung des Zickzack-Stickfußes (1 roter Strich) gesteckt und mit Zickzackstich übernäht bzw. überstickt. Man verwende mercerisiertes Garn 50/2 oder 60/2. Bei dieser Arbeit lassen sich die verschiedensten Effekte erzielen. – Mit farbigem Garn, farbiger Einlageschnur, einigen Reihen Nähten nebeneinander usw. kann die Wirkung noch erhöht werden.

Fig. 21



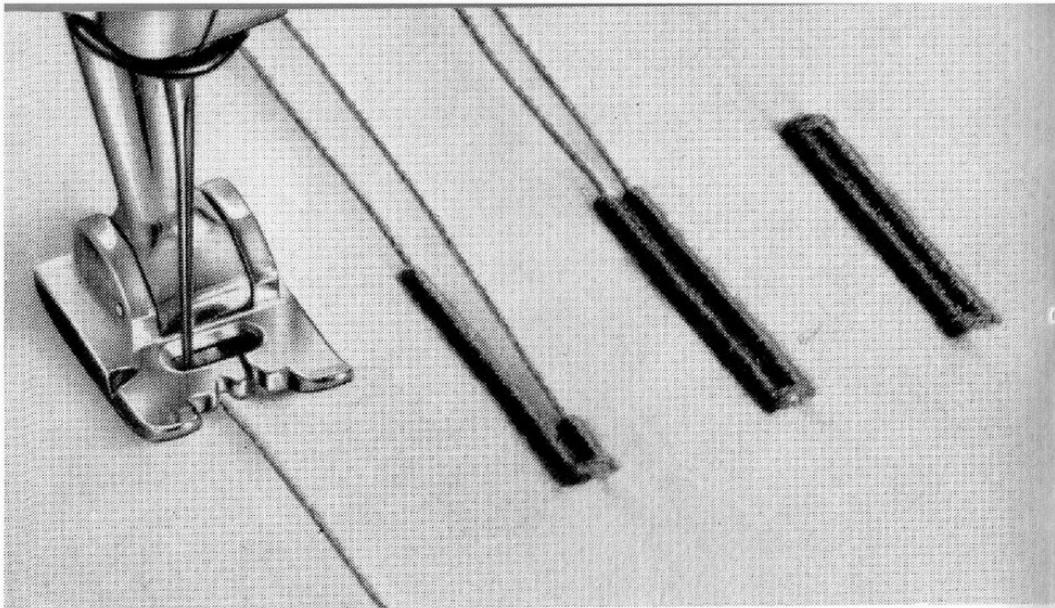


Fig. 22

Knopflochnähen

Es gibt drei Arten von Knopflöchern:

- a) das gewöhnliche Knopfloch,
- b) das Knopfloch mit Schnureinlage,
- c) das hochgezogene Knopfloch.

Die Knopflöcher a) und b) werden mit normaler Fadenspannung gemacht.

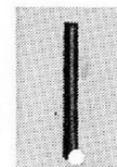
Beim Knopfloch *mit Schnureinlage* nimmt man eine weiche Schnur, die in die Führung des Knopflochfußes gelegt wird. Im übrigen ist der Nähvorgang derselbe wie beim gewöhnlichen Knopfloch.

Das *hochgezogene Knopfloch* erlangt man, wenn die Spannung des Unterfadens ganz locker ist. Um die richtige Spannung festzustellen, bedient man sich der eingefädelten Spulenkapsel, faßt den heraustretenden

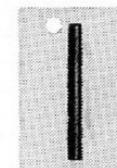
Faden und läßt die Kapsel an demselben hängen. Wenn die Kapsel durch ihr eigenes Gewicht den Faden abzieht, also leicht heruntergleitet, so ist die Spannung gut. Dagegen muß die Spannung des Oberfadens so stark sein, daß der *Unterfaden* schön glatt auf der Oberseite des Stoffes erscheint. Für hochgezogene Knopflöcher muß als Oberfaden unbedingt mattes, sechsfaches 40er Garn verwendet werden, während auf der Kapselspule ein ganz feiner Faden nötig ist (60/2). Bei farbigen Arbeiten muß beim hochgezogenen Knopfloch das farbige zweifache Garn auf der Kapselspule sein.

Das Nähen eines Knopfloches

1. Den Knopflochfuß (3 schwarze Striche) einsetzen.
2. Nadeleinstich nach *links* verlegen, durch Drehen des Griffes 13 nach links (Fig. 1).
3. Zickzackknopf 12 (Fig. 1) auf Nr. 2 einstellen. Beim Nähen eines Knopfloches *auf Trikot* wähle man die Stichbreite $2\frac{1}{2}$.
4. Stichstellhebel 14 so einstellen, daß der Nullstrich der Stichlängenskala etwas unter den rechts derselben befindlichen Markierungsstrich zu liegen kommt. Dies ist nur möglich, wenn die Schraube 14 (Fig. 1) nicht ganz hineingeschraubt ist.
5. Transporteur-Umschaltknopf 17 (Fig. 1) nach rechts schalten.
6. Nun näht man die erste Raupe entsprechend der gewünschten Länge des Knopfloches. Der letzte Nadeleinstich der vollendeten Raupe muß *rechts* sein, wobei die Nadel nur 2-3 mm in den Stoff eingestochen wird.
7. Man hebt den Knopflochfuß und macht mit dem Stoff eine halbe Drehung in der Richtung des Uhrzeigers. Dann senkt man das Füßchen wieder und läßt die Nadel nach *links* einstechen. Stoff wiederum nur mit der Nadelspitze anstechen!



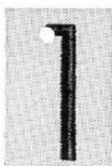
Letzter
Einstich
rechts



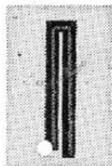
Nadel
nach
links
ein-
stechen
lassen

Kostenloses Dokument
download bei
[www.occaphot-ch.com](http://www.occaphot.ch.com)
kommerzielle Nutzung, Handel
und Verkauf sind verboten!

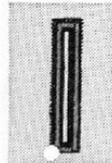
8. Man stellt den Zickzackhebel 12 auf doppelte Raupenbreite ein und näht einige Riegelstiche. Man zieht dabei den Stoff leicht gegen sich, um den Transport etwas zu verkürzen. Letzter Nadeleinstich *links*. Stoff nur mit der Nadelspitze anstechen!
9. Man stellt den Zickzackknopf 12 wieder auf Nr. 2 ein und näht die zweite Raupe etwas kürzer als die erste. Letzter Nadeleinstich *links*.
10. Man stellt den Zickzackknopf wieder auf doppelte Raupenbreite ein und näht den Schlußriegel. Stoff auch wieder etwas zurückhalten, um den Transport zu verkürzen. Letzter Nadeleinstich *links*.
11. Hierauf stellt man den Zickzackknopf 12 auf Null und näht einige Verstättstiche, indem man den Stoff wieder leicht gegen sich zieht, um den Transport zu verkürzen.
12. Nun legt man die Arbeit auf die Holzunterlage und durchsticht den Stoff innerhalb der beiden Raupen mit dem Knopflochmesser.



Letzter
Einstich
links



Letzter
Einstich
links



Letzter
Einstich
links

Fig. 23

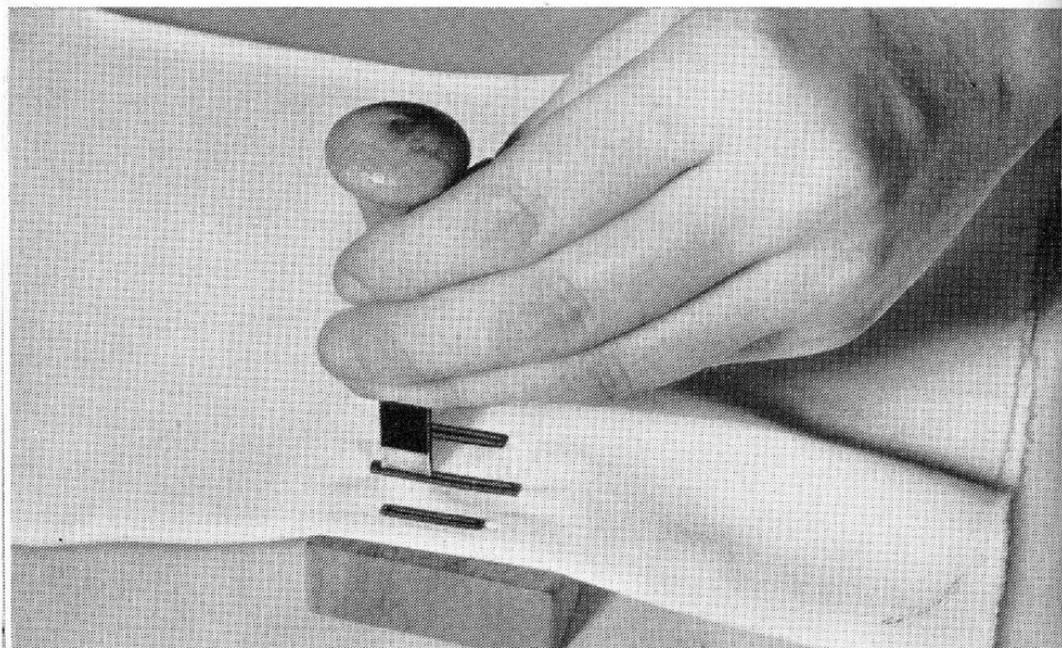


Fig. 24

Knöpfe annähen

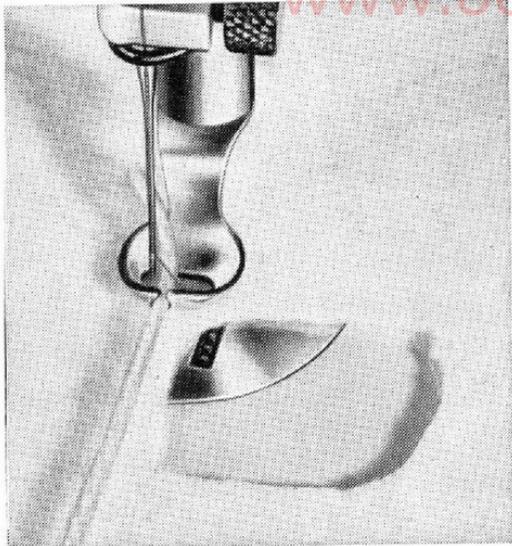
1. Nadeleinstich nach *links* verlegen.
2. Transporteur versenken, indem Umschaltknopf 17 (Fig. 2) nach links geschwenkt wird.
3. Knopfannähfuß (2 schwarze Striche) einsetzen und den Knopf unter das Füßchen legen, laut Fig. 24.
4. Zickzack-Stichbreite gemäß den Abständen der Löcher im Knopf einstellen und den Knopf mit 6 bis 8 Ueberstichen annähen.
5. Zum Verstäten wird die Nadel im Loch des Knopfes gelassen. Man hebt den Nähfuß, stellt den Zickzackknopf 12 (Fig. 1) auf Null, senkt das Füßchen und verstätet mit einigen Stichen.

Bei Vierloch-Knöpfen wird der Stoff mit Knopf verschoben, und auch in die andern zwei Löcher werden 6 bis 8 Stiche genäht. Druckknöpfe und Haften werden auf die gleiche Art angenäht.

Stopfen mit Wolle

kostenloses Dokument
Download bei
www.occahot.ch.com

Fig. 25 a



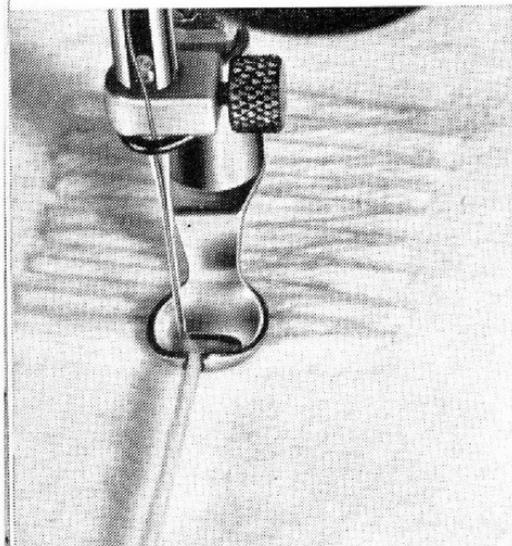
Zum Stopfen mit Wolle verwendet man das patentierte Wollstopf-Füßchen.

Dabei ist folgendes zu beachten:

1. Transporteur versenken, indem Umschaltknopf 17 (Fig. 1) nach links geschwenkt wird.
2. Stichstellhebel 14 (Fig. 1) auf Null einstellen, damit der versenkte Transporteur nicht unnötig in Bewegung gesetzt wird.
3. Zickzackknopf 12 (Fig. 1) auf 3-4 einstellen.

Als Ober- und Unterfaden wird Verwebgarn verwendet. Die Wolle dient zum Uberspannen der defekten Stelle. Man wählt den Ober- und Unterfaden, sowie die Wolle von der gleichen Farbe des Flickstückes, damit die Verwebstelle mög-

b

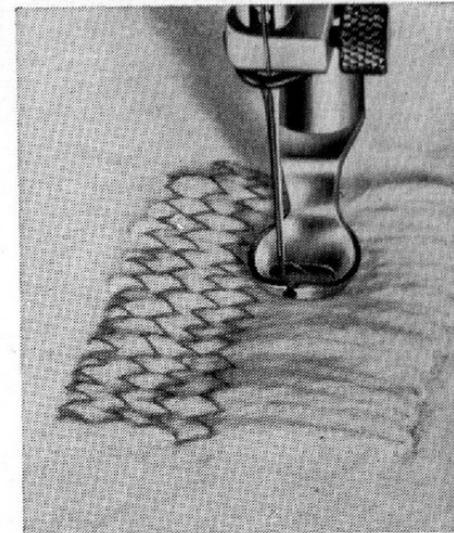


lichst unsichtbar ausfällt. Die Fadenspannung ist dieselbe wie beim gewöhnlichen Verweben.

Wollsocken werden über den freien Arm gezogen, ohne den Strumpfstopfring zu benutzen.

Das Stopfen mit Wolle wird in zwei Operationen ausgeführt, nämlich:

1. Das Uberspannen der defekten Stelle mit der Wolle.
2. Das Festnäherüberspannten Wollreihen.



c

In den drei Figuren 25 a, b und c wird der Arbeitsgang des Stopfens klar veranschaulicht. Wie aus Fig. 25a ersichtlich ist, wird die Wolle in den im Füßchen befindlichen Schlitz eingelegt, wobei man das Wollende zirka 1 cm über den hintern Rand des Füßchens hinaus stehen läßt. Nun wird das Loch mit Wolle überspannt, wie Fig. 25b zeigt. Man beginnt links oben an der defekten Stelle und legt in seitlicher Richtung, also von links nach rechts und umgekehrt, eine Tour an die andere, indem man das Flickstück entsprechend hin und her schiebt. Am Ende jeder Tour heftet der Zickzackstich beim Richtungswechsel die Wolle an das Flickstück. Man beachte, daß diese Touren möglichst eng aneinander gelegt werden, weil nachher nicht mehr mit Wolle gearbeitet wird. Sobald das Loch vollständig mit Wolle überspannt ist, wird letztere beim Stopffuß abgeschnitten. Jetzt werden die Wollreihen mit Zickzackstich quer miteinander verbunden, wie Fig. 25c zeigt, indem man das Flickstück vor- und rückwärts schiebt. Der Zickzackstich wird angewendet, damit die Flickstelle elastisch bleibt, wobei zu beachten ist, daß die einzelnen Zickzack-Touren nicht zu nahe aufeinander folgen.

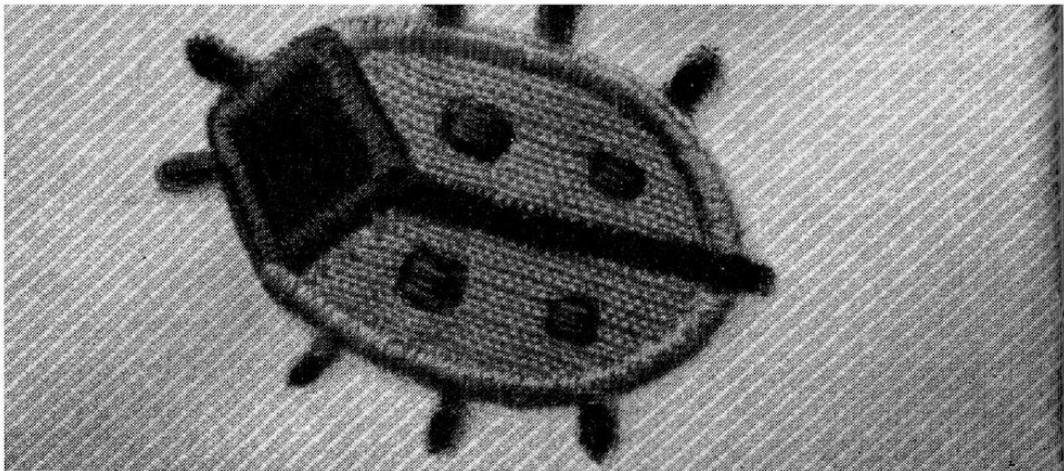


Fig. 26

Die Applikation

(Nadeleinstich links)

Durch Aufnähen von Mustern aus andersfarbigem Stoff oder Tüll werden die Arbeitsstücke besonders wirkungsvoll belebt. Applikationen finden hauptsächlich Anwendung bei Kragen, Damen- und Kinderkleidern, Wäsche usw.

Für diese Arbeit benützt man am besten den Knopflochfuß (3 schwarze Striche).

Zuerst wird die Zeichnung auf die *Kehrseite* des Stoffes aufgedruckt. Der in einer schönen Kontrastfarbe gehaltene Applikationsstoff wird etwas größer zugeschnitten, als die Zeichnung es erfordert, und auf die *rechte Stoffseite*, also nicht Zeichnungsseite, mit Fadenschlag geheftet. Dann näht man auf der linken Seite mit einem schmalen (Stichbreite $1-1\frac{1}{2}$), nicht zu kurzen Zickzackstich den Zeichnungslinien nach. Das Nähgarn soll in der Farbe mit dem Applikationsstoff übereinstimmen. Nachher entfernt man den Fadenschlag und schneidet auf der rechten Seite der Nählinie entlang den vorstehenden Stoff sauber weg. Jetzt wird die Applikation ausgearbeitet, indem man mit einem breiteren ($2\frac{1}{2}$), kurzen Zickzackstich, diesmal auf der rechten Seite, die Kanten nochmals übersticht.

Zierstichnähen handbetätigt

Der Zickzack-Zierstich

Die verschiedensten Zierstiche können dank der Bernina Zickzack-Nähmaschine Kl. 540 auf die denkbar einfachste Art gemacht werden. Je nach dem gewünschten Zierstich wird der Stichstellhebel 14 (Fig. 1) mehr oder weniger nach unten eingestellt und während des Nähens der Zickzackknopf 12 hin und her gedreht. Nach einigen wenigen Übungsstichen ist man mit dem Anfertigen von Zierstichen vertraut.

Für Zierstiche mit normaler Stichlänge (Muster a laut Fig. 29) wird der *Zickzack-Nähfuß* (Fig. 27) verwendet. Für Zierstiche mit sehr kurzer Stichlänge (Muster b laut Fig. 29) muß hingegen der *Zickzack-Stickfuß* (1 roter Strich) (Fig. 28) verwendet werden. Dieser letztere ist auf der untern Seite ausgefräst.

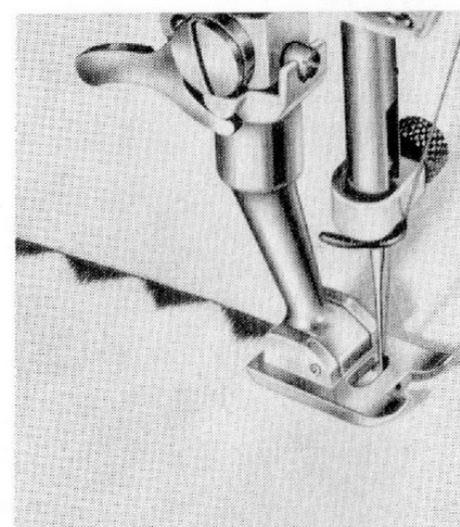
Zickzack-Nähfuß

Fig. 27



Zickzack-Stickfuß

Fig. 28



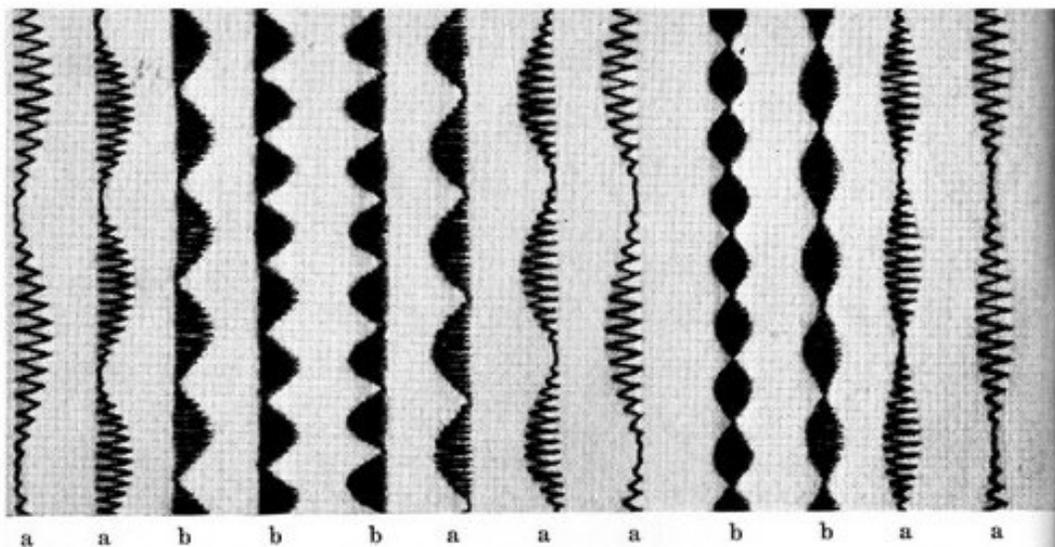
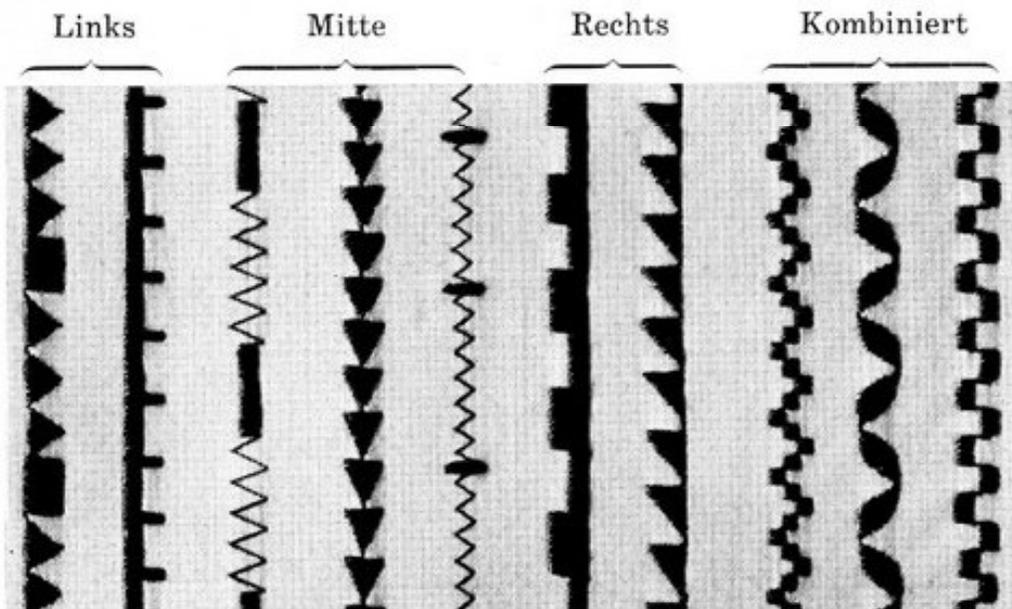


Fig. 29

a = normale Stichelänge, Zickzack-Nähfuß
 b = kurze Stichelänge, Zickzack-Stickfuß

Nadeleinstich

Fig. 30



Zickzack-Zierstiche und ihre Kombinationen

Aus den vorstehenden Beschreibungen ersieht man, daß der Zickzackstich aus dem Zusammenwirken der

1. Stichelänge (Stoffvorschub) von Null bis 4 mm
2. Stichbreite (Nadelausschlag) von Null bis 4 mm
3. Stichlage (Verstellung Links-Mitte-Rechts)

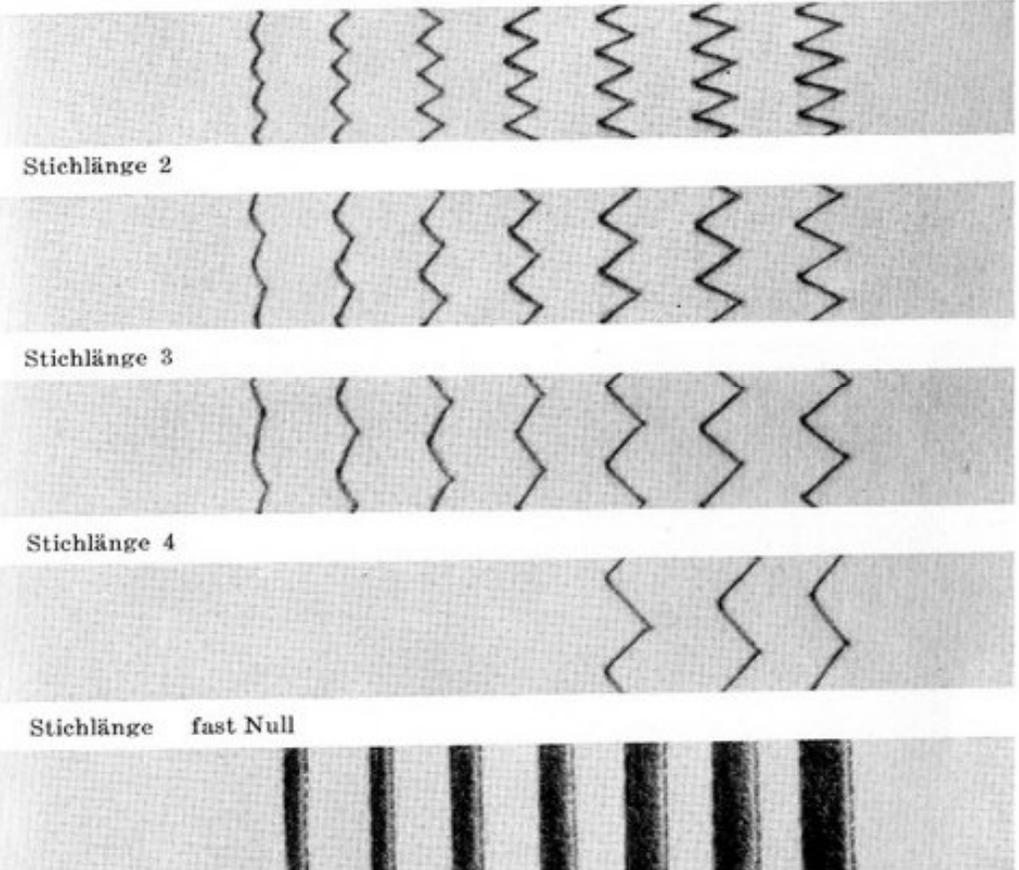
entsteht. Die Zierstiche ergeben sich durch entsprechendes Verstellen der Bedienungsknöpfe während des Nähens.

Beim Nähen mit eingestellter Stichelänge und Stichbreite ergeben sich folgende Nahtbilder:

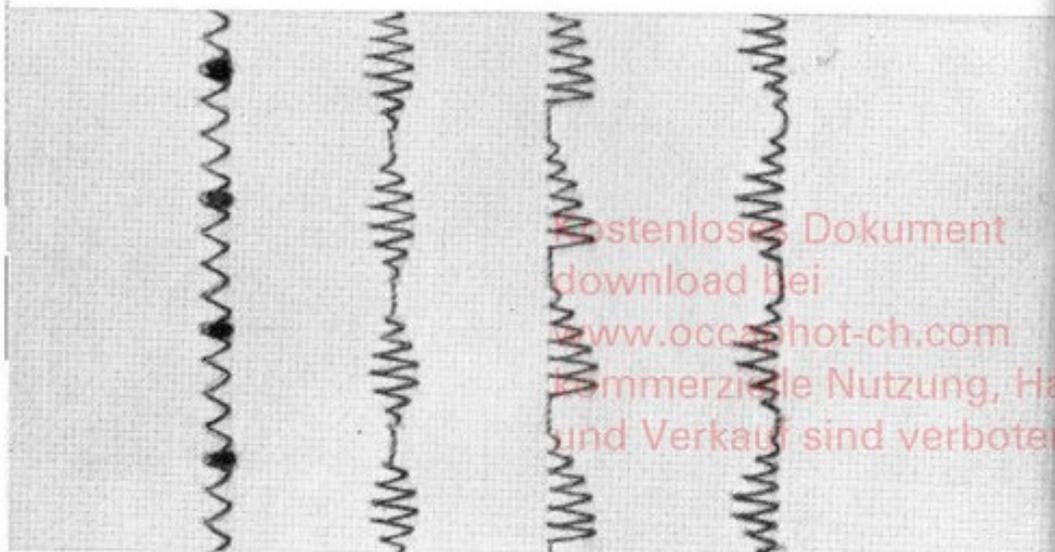
Stichlage Mitte
 Stichbreite
 Stichelänge 1

1 1,5 2 2,5 3 3,5 4

Fig. 31



Selbstverständlich können alle Zwischengrößen sowohl für die Stichbreite als auch für die Stichlänge angewendet werden. Durch Wechsel der Stichlänge, Stichbreite und Stichlage lassen sich nachstehende und andere Nahtbilder erzielen:



Stichlänge	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	Fig. 32
Stichbreite	2	0-4	0-4	0-4	
Stichlage	Mitte	Mitte	Links	Rechts	

Länge	fast Null								
Breite	0-4	$1\frac{1}{2}$ -3	0-4	$1\frac{1}{2}$ -4	$1\frac{1}{2}$ -4	$1\frac{1}{2}$ -3	4		
Lage	Links								

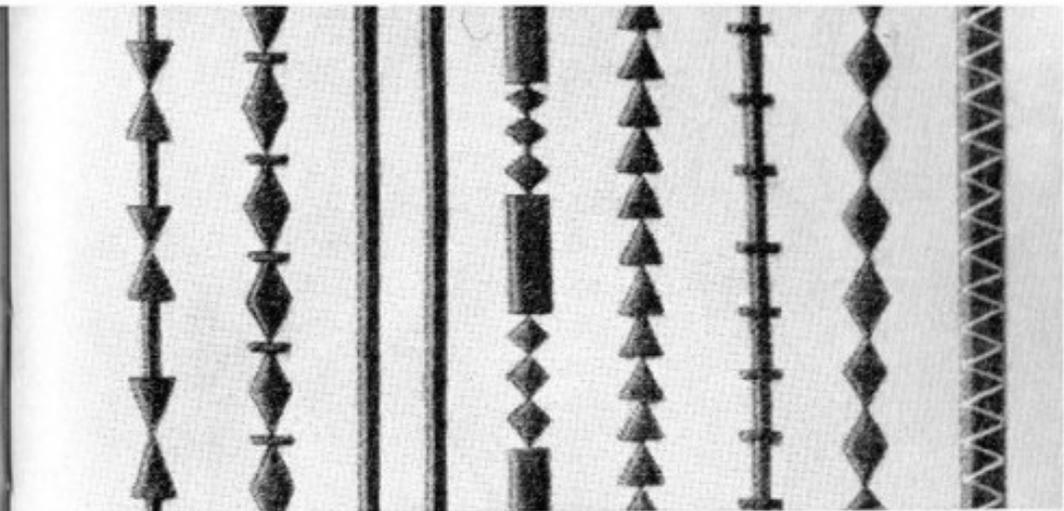
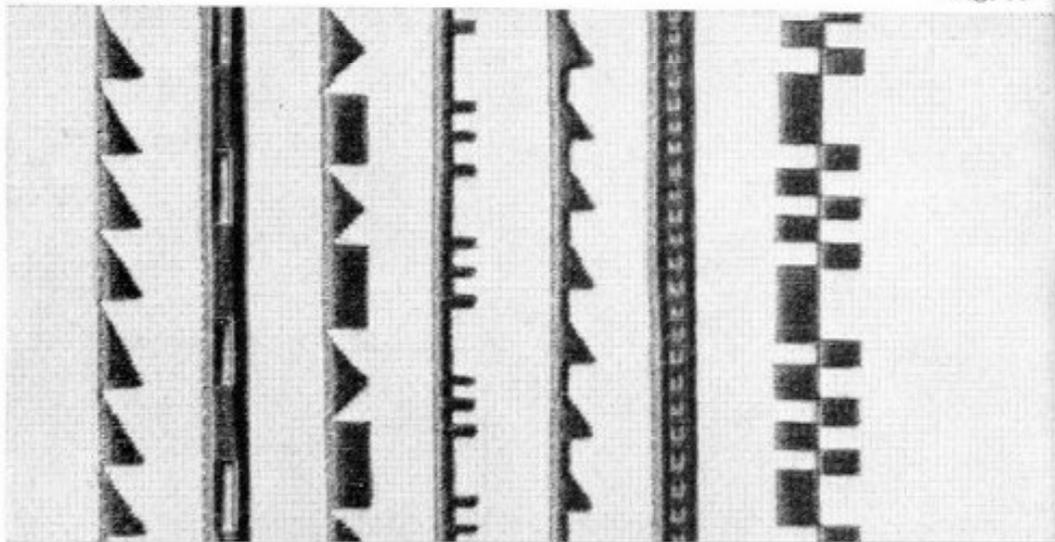


Fig. 1

Stichlänge	fast Null								
Breite	$1\frac{1}{2}$ -4	0-4			4	$1\frac{1}{2}$	0-4		
	0-4	4-0	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	0-4	0-4	4	4-0	4
		4			4-0				
Lage	M	M	M	M	M	M	M	M	M

Stichlänge	fast Null								
Breite	$4-1\frac{1}{2}$	4	0-4	0-4	$4-1\frac{1}{2}$	4			
	4	0-4	4-0	4-0	4				
	$1\frac{1}{2}$ -4	4-0							
Stichlage	R	R	R	R	R	R			

Fig.

Schwänzelstich a) mit einer Nadel
b) mit zwei Nadeln

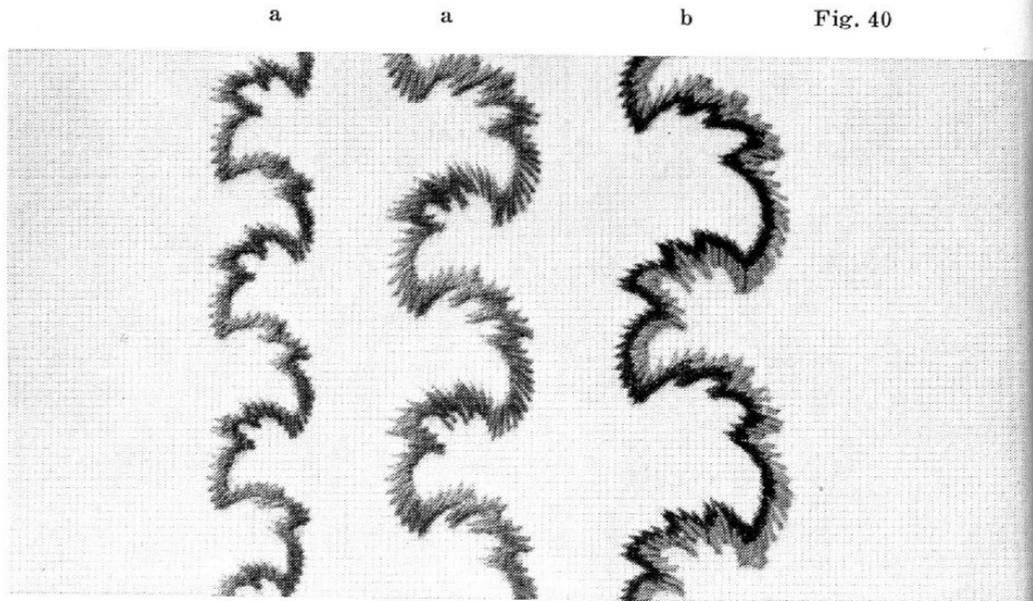


Fig. 40

Stichlänge	fast 0	fast 0	fast 0
Stichbreite	2 ³ / ₄	3 ¹ / ₂	2
Stichlage	M	M	M

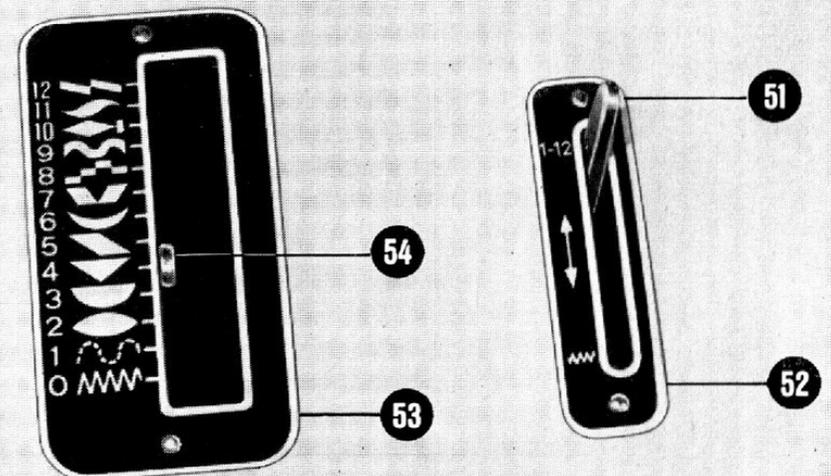
Zierstichnähen automatisch

Jede BERNINA Klasse 540 ist mit einer automatischen Zierstich-Einrichtung versehen, mit der es möglich ist, ohne Bedienung der Schaltknöpfe Zierstiche zu nähen. Man hat lediglich die Auswahl der Ziernaht zu treffen, die Schalthebel einzustellen und kann hierauf die Aufmerksamkeit auf die Führung des Stoffes, wozu man beide Hände zur Verfügung hat, verwenden.

Umschaltung auf die automatische Ziersticheinrichtung

Auf dem Ständerdeckel befindet sich rechts der Umschalthebel 51 für Zickzack oder Zierstich (Fig. 41). Er ragt aus dem Schlitz der Skalenplatte 52 heraus. Will man die Maschine auf die automatische Zierstich-Einrichtung umschalten, so ist der Hebel 51 nach hinten zu legen. Nach vorne, wenn man wieder die Maschine auf das Zickzacknähen zurückschalten will.

Fig. 41



Links neben diesem Umschalthebel liegt, ebenfalls aus einer Skalenplatte 53 herausragend, der Schalthebel für die Ziernaht-Auswahl 54. Auf der Skalenplatte sind in Symbolen die 12 Ziernähte ersichtlich. Beim Zickzacknähen steht der Schalthebel 54, der auf einer den Skalenbildern zugeneigten Seite einen weißen Strich besitzt, auf Null, gekennzeichnet mit Zickzackzeichen, also in der vorderen Stellung.

Hat man eine Ziernaht ausgewählt, so ist der Schalthebel 54 auf das Zierbild zu stellen, so daß der weiße Strich demselben gegenüber liegt. Es geschieht dies in folgender Weise:

Man ziehe den Schalthebel 54 innerhalb des Schlitzes nach rechts, bis er Widerstand findet, schiebe ihn in dieser Lage so weit, bis Ziernahtbild und weißer Strich des Hebels einander gegenüber liegen, und lasse den Hebel los. Er rastet selbsttätig ein und verbleibt in dieser Lage. Beim Verstellen achte man darauf, daß sich die Nadel außerhalb des Stoffes, also in der Höchstlage befindet. Der Stichbreiten-Verstellknopf 12 ist so zu stellen, daß in der Einblicköffnung für die Stichbreite die Zahl 4 ersichtlich ist, also auf die größte Stichbreite.

Nach dem Einfädeln der Maschine kann mit der Ziernäherei begonnen werden, genau wie es für das normale Nähen beschrieben ist.

Beim Rückschalten auf normales Zickzacknähen ist der Schalthebel wieder in die Null-Lage zu stellen, was wie oben beschrieben bewerkstelligt wird.

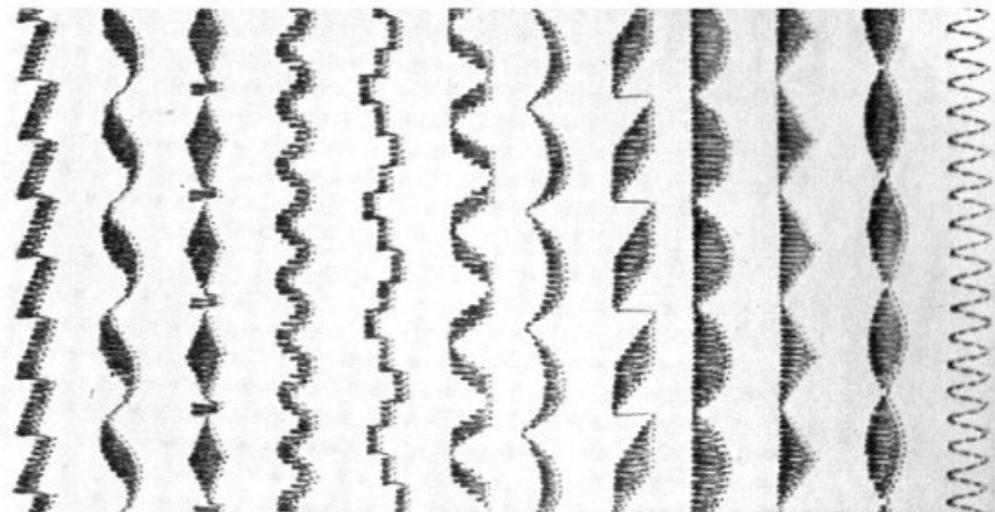


Fig. 42

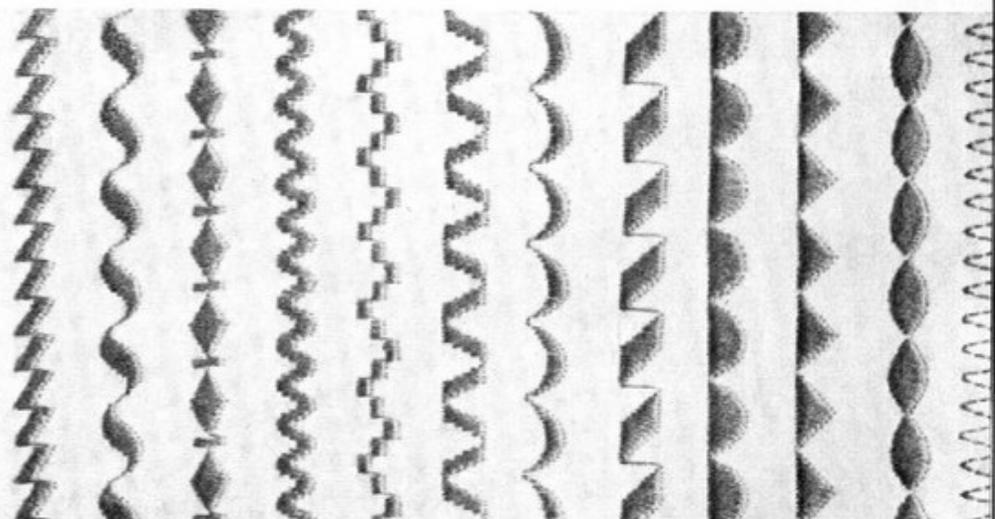
Die automatischen Ziernähte mit einer Nadel

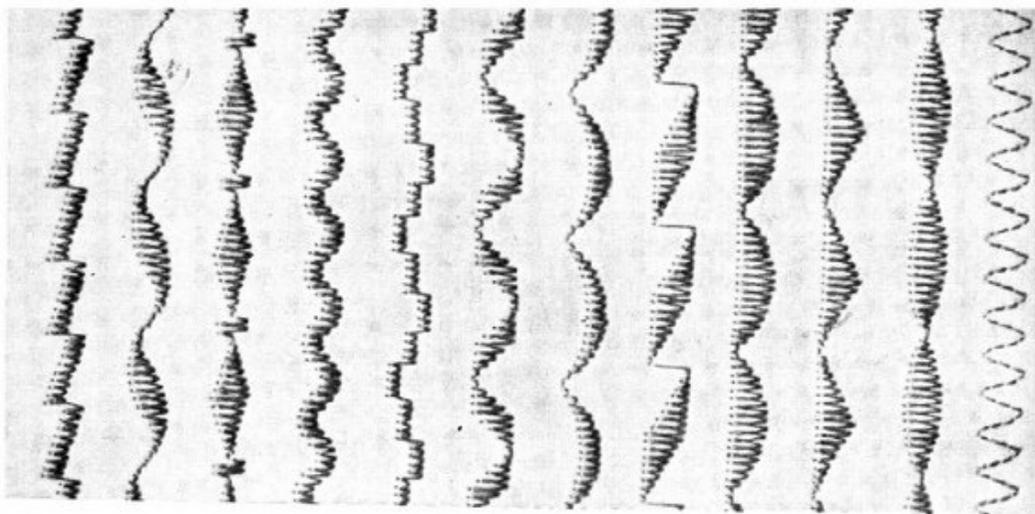
in verschiedenen Stichlängen, Fig. 42

Die Nahtbilder können variiert werden durch Verändern der Stichlänge von fast 0 bis 4.

Stichlänge fast 0
Stichbreite 4

Fig. 43





Stichlänge $\frac{1}{2}$
Stichbreite 4

Fig. 44

Eine weitere Variation ist derart möglich, daß die einzelnen Ziernähte während des Nähens miteinander kombiniert werden, wie aus nachstehenden Bildern ersichtlich ist.

Kombinationsbilder

- a) Nahtbilder untereinander kombiniert Fig. 45
- b) mehrere Nahtreihen kombiniert Fig. 46

Fig. 45

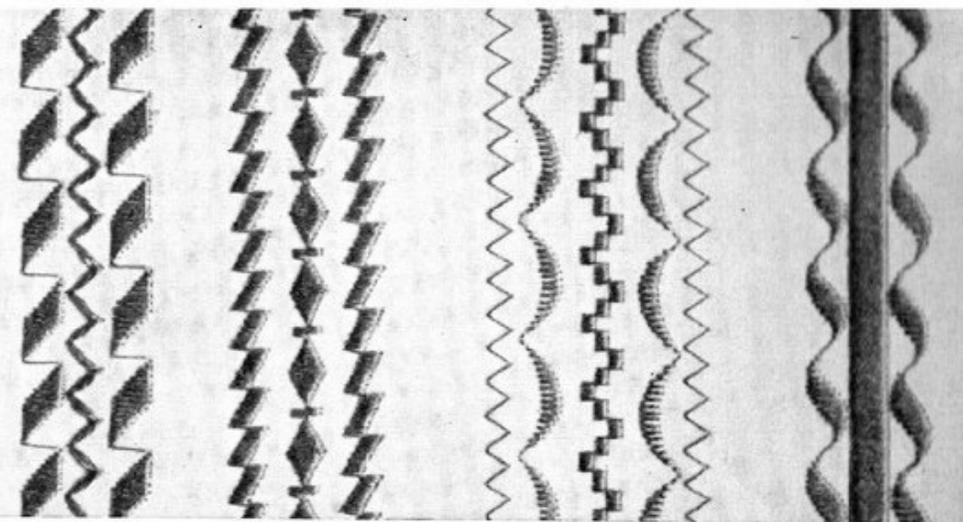
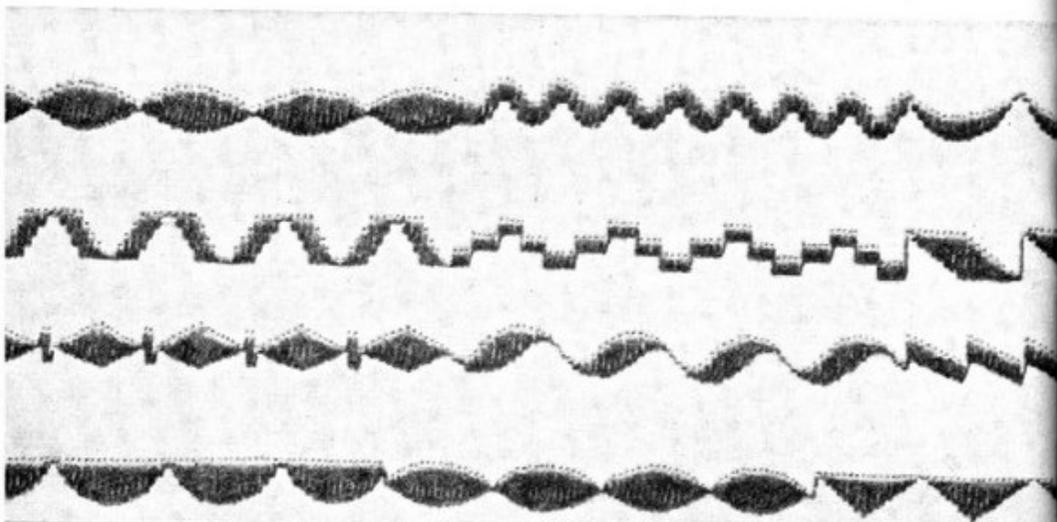


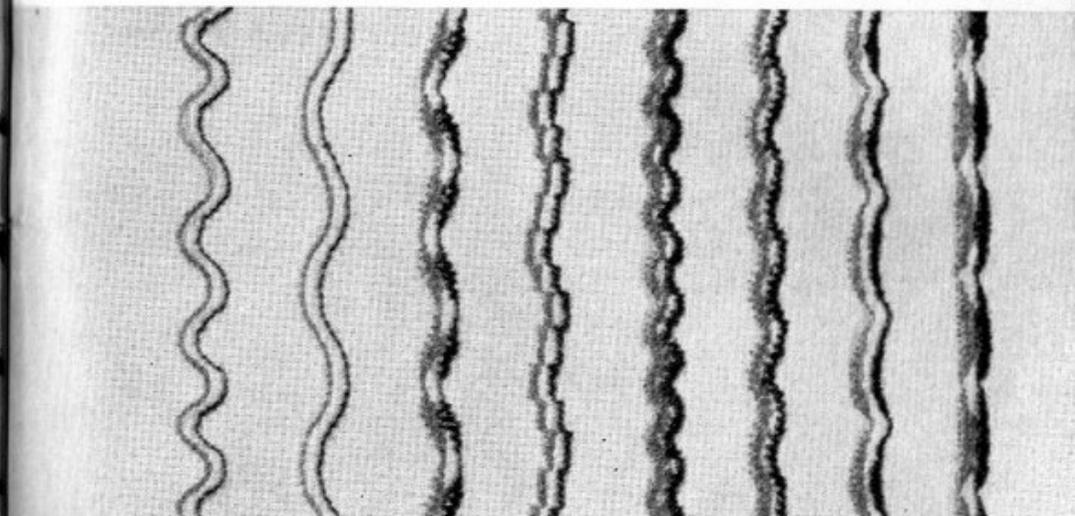
Fig. 46

Die automatischen Ziernähte mit zwei Nadeln

Beim Nähen mit 2 Nadeln kann ebenfalls Zickzack genäht werden. Es ist jedoch grundsätzlich zu beachten, daß die beiden Nadeln nicht mehr ausschlagen dürfen, als es das Langloch in der Stichplatte zuläßt. Nadelausschlag plus Abstand der Nadeln gleich Stichlochbreite. Wenn man z. B. eine Doppelnadel mit Nadelabstand 2 mm anwendet, dann darf die Stichbreite maximal 2 mm betragen.

Selbstverständlich lassen sich die Ziernähte mit 2 Nadeln auch durch Veränderung des Stoffvorschubes und der Garnauswahl (2 Farben) abwandeln.

Fig. 47



Das Biesennähen

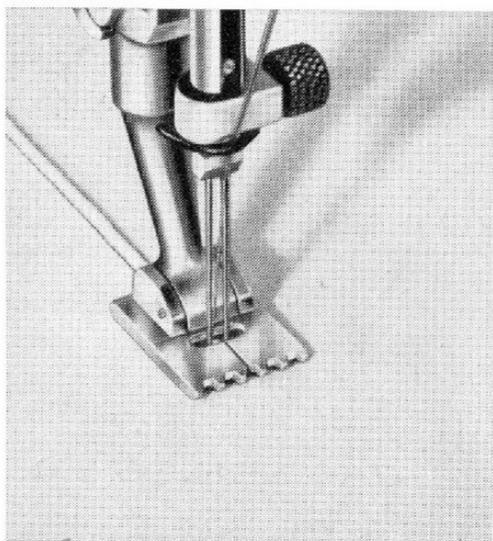


Fig. 48

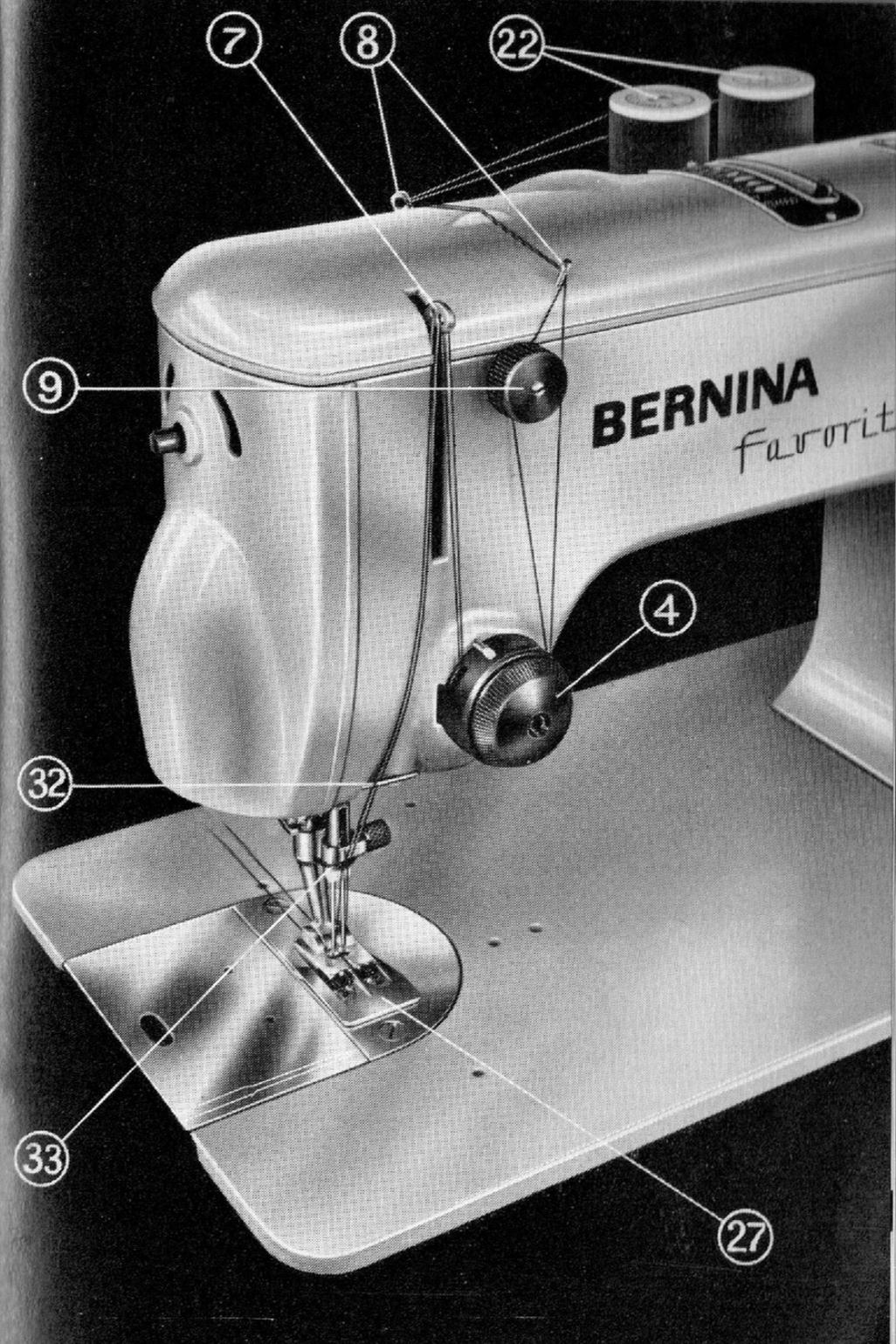
Die komplette Biesen-Einrichtung besteht aus folgenden Teilen:

- 3 Doppel-Nadeln für Biesen von ca. 2, 3 und 4 mm Breite
- 3 Biesenfüße mit 3, 5 und 7 Rillen
- 1 Biesenzunge
- 1 Biesenschnureinfädler

Wenn man die Maschine zum Biesen-Nähen einrichten will, ist folgendes auszuführen:

1. Nadeleinstich in die Mitte des Stichloches stellen, durch Verschieben des Griffes 13 (Fig. 1) auf Mitte.
2. Zickzack-Stichhebel 12 (Fig. 1) auf Null stellen.
3. Gewöhnliche Nadel von der Nadelstange abnehmen und an deren Stelle eine Doppel-Nadel einsetzen (auf die gleiche Weise wie die normale Nadel).
4. Den zum Nadelabstand passenden Biesenfuß einsetzen.

Fig. 49



Einfädeln der beiden Oberfäden Fig. 49

Das Einfädeln der Maschine zum Biesennähen mit zwei Oberfäden erfolgt in der gleichen Weise wie das normale Einfädeln. Auf dem auf der Rückseite der Maschine befindlichen Doppelgarnrollenhalter mit den beiden Garnrollenstiften 22 werden die Fadenspulen aufgesetzt. Den Faden der vorderen Rolle führt man durch die auf dem Ständerdeckel befindliche hintere Fadenöse 8, von da nach der auf der Vorderseite sitzenden Oese 8, von hier durch die hintere Fadenspannscheibe der Fadenspannung, die durch eine Zwischenscheibe von der vorderen getrennt ist. Von hier aus nach oben durch das obere Loch des Fadenhebels 7, herunter hinter die Fadenführungsöse 32 am Ständer und dann in Nadelhalteröse 33 und schließlich durch das Ohr der linken Nadel. Den zweiten Faden führt man den gleichen Weg, jedoch durch die Zusatzspannung 9 und von hier aus durch die vordere Fadenspannung nach dem unteren Loch des Fadenhebels 7 und endlich durch das Ohr der rechten Nadel.

Beide Fäden sollten immer von den Führungsösen an getrennt laufen, da dadurch bessere Biesen erzielt werden.

Das Biesennähen Fig. 50

Die Biesennaht entsteht dadurch, daß der Unterfaden beide Oberfäden zusammenzieht, wodurch der Stoff, der zwischen den beiden Nadeln liegt, zu einer Raupe geformt wird.

Die Zusatzspannung ist notwendig, damit die Fäden der linken und der rechten Nadel unabhängig reguliert werden können. Je nach der Art des Stoffes und der gewünschten Form der Biesen wird die Fadenspannung entsprechend reguliert.

Für Biesennähte mit Schnureinlage ist eine Schnur von unten her mit Hilfe des Einfädlers durch die Schnurführung und das kleine schräge Loch vor dem Stich-

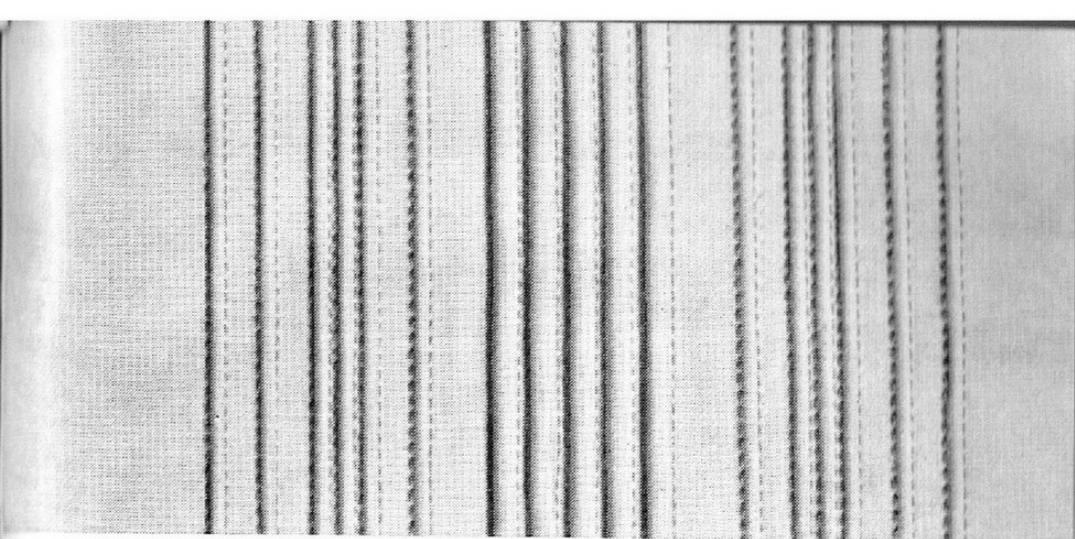


Fig. 50

plattenschlitz hinaufzuführen. Zur Befestigung der Schnurführung dienen die beiden vorderen Schrauben, welche den Zahnrad-Gehäusedeckel festhalten.

Um bei großen Biesen schöne, ausgeprägte Raupen zu erlangen, verwende man die *Biesenzunge 27*, die auf die Stichplatte aufgesteckt wird wie das Stopfplättchen.

Kostenloses Dokument
download bei
www.occaphot-ch.com
kommerzielle Nutzung, Handel
und Verkauf sind verboten !!!

www.occaphot-ch.com
die grösste BERNINA self service Info Seite
im Internet. Hunderte kostenlose Anleitungen. 57

Lochstickerei

Die komplette Lochstickerei, die nicht im Normalzubehör inbegriffen ist, besteht aus den folgenden Teilen:

- 1 Lochstickplatte Nr. 1435
- 3 Schieber mit Führungszapfen für Lochstickarbeiten zu 2, 3 und 5 mm Durchmesser, Nrn. 1436, 1437 und 1438
- 1 Lochstickfuß Nr. 53 06 62
- 3 Lochstempel Nr. 1316 zu 1½, 2 und 3 mm Lochdurchmesser
- 1 Holzblock Nr. 1439

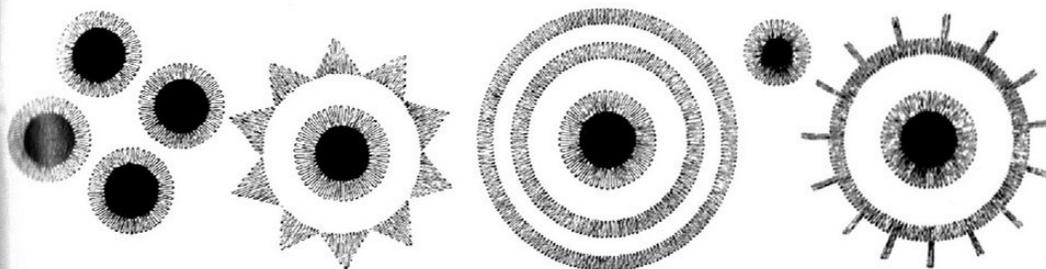
Für Lochstickereiarbeiten ist die Maschine wie folgt einzurichten:

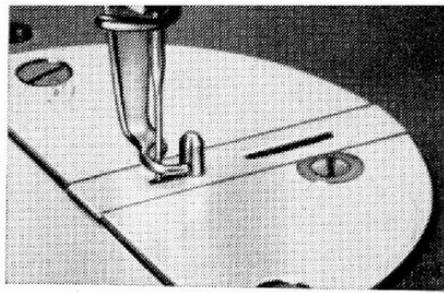
1. Nadeleinstich nach *links* verlegen, indem Griff 13, Figur 1, links gestellt wird.
2. Transporteur versenken, indem Umschalthebel 17, Figur 12, laut Stopfzeichen nach links gestellt wird.
3. Lochstickplatte aufschrauben mit dem für die beabsichtigte Arbeit passenden Schieber.

Als Ober- und Unterfaden verwendet man Stickgarn Nr. 60–80, 2fach, um ein gleichmäßiges Umnähen zu erlangen. Die Spannung des Unterfadens soll etwas stärker sein als diejenige des Oberfadens, so daß die Verknotung der Fäden auf der Unterseite des Stoffes zu liegen kommt. Man benützt immer den Stickrahmen. Es ist ratsam, den Außenring mit Stoffstreifen zu umschlingen, wodurch das Arbeitsstück besser gespannt und gleichzeitig geschont wird. Erst nach dieser Einspannung des Stoffes werden die Löcher auf dem Holzklotz mit dem entsprechenden Locheisen ausgestanzt. An Stelle der Locheisen können auch Ahlen verwendet werden. Es ist zweckmäßig, die Löcher vorher auf dem Stoff vorzuzeichnen. Nun legt man die Arbeit unter den Loch-Stickfuß, und zwar so, daß der Führungszapfen des Schiebers in das Loch zu liegen kommt. Wie bereits erwähnt, muß die Nadelstellung nach links verlegt werden, laut Fig. 18.

Der Schieber in der Stickplatte ist so zu stellen, daß die Nadel beim Rechtsstich gerade noch über den Stoffrand *in dem Ausschnitt* des Führungszapfens einsticht. Diese Einstellung ändert je nach Stichbreite und ist daher jeweils zu wiederholen. Dann läßt man die Maschine mit regelmäßiger Geschwindigkeit laufen, und man dreht

Fig. 51





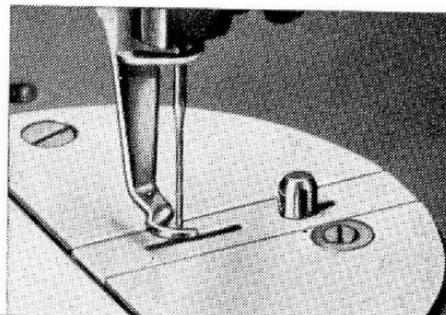
Stellung des Schiebers
für Lochstickerei

Fig. 52

gleichzeitig den Stickring in der Richtung des Uhrzeigers etwa 3 bis 4 Mal um den Führungszapfen ebenfalls in regelmäßiger Weise. Sodann stellt man den Zickzackknopf 12, Fig. 1, auf Null und vernäht den Faden mit einigen Stichen. Diese sollen parallel zu den Fäden der Lochstickerei zu liegen kommen, damit das Vernähen praktisch unsichtbar ist.

Kehrt man den Schieber der Stickplatte um, gemäß Fig. 53, so kann der Führungszapfen als Zentrum benützt werden zur Anfertigung von kreisförmigen Rundstickereien. Dabei sticht die Nadel in den langen Schlitz des Schiebers. In diesem Fall lassen sich durch Verändern der Stichbreite, durch Ändern der Drehgeschwindigkeit des Stickringes während des Nähens, durch Anwendung verschiedenfarbigen Garnes, sehr schöne, vielseitige Nähmuster erzielen. Als Regel beachte man bei der Ausführung von Lochstickarbeiten, daß nacheinander stets die Löcher gleicher Größe hergestellt werden, damit ein allzu häufiges Wechseln der Schieber vermieden wird.

Fig. 53



Stellung des Schiebers
für Rundstickerei

Nützliche Winke

Wir erwähnen nachstehend verschiedene Ursachen kleiner Störungen, die leicht behoben werden können:

Fadenreißen beim Oberfaden

Minderwertige, schlecht polierte Nadel.
Falsch eingesetzte Nadel. Lange Rille muß vorn stehen.
Die Nadel ist stumpf oder krumm.
Die Nadel ist im Verhältnis zum verwendeten Faden zu fein.
Die Oberfadenspannung ist zu fest.
Die Fadenwege sind nicht poliert.
Die Fadenanzugfeder ist gebrochen.
Das Stichplattenloch ist von der Nadel verstoßen und muß nachpoliert werden.
Die Greiferspitze ist durch Aufstoßen der Nadel scharf geworden (Fachmann rufen).
Der Greifer ist nicht geölt.
Schlechtes Garn oder Garn mit Knoten.
Garn ist infolge langer Lagerung ausgetrocknet. Garne sollen nie in geheiztem Zimmer lagern.

Fadenreißen beim Unterfaden

Die Unterfadenspannung ist zu stark.
Unterfaden ist schlecht aufgespult.
Die Kapselspule ist zerdrückt oder klemmt sonstwie in der Kapsel.
Das Stichplattenloch ist von der Nadel verstoßen und muß nachpoliert werden.

Fehlstiche

Unrichtige Nadel. Nur Nadeln System ¹³⁰705 mit Hohlkehle verwenden.
Stumpfe oder krumme Nadel.
Nadel ist nicht richtig eingesetzt. Lange Rille muß vorn stehen. Nadel ganz nach oben stoßen.

Verhütung des Faden-Einklemmens im Greifer

Das Einklemmen des Fadens im Greifer rührt nur von der unrichtigen Handhabung der Maschine her und zwar, wenn folgende Punkte nicht beachtet werden:

1. Wird das Handrad der eingefädelten Maschine *in falscher Richtung gedreht*, so verfängt sich der Oberfaden und klemmt den Greifer. Handrad ausschließlich *gegen sich* drehen!
2. Vor Beginn des Nähens soll der Unterfaden heraufgeholt und zusammen mit dem Oberfaden unter den Nähfuß nach hinten gelegt und mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand gehalten werden, bis die ersten Stiche genäht sind.
3. Nach jeder Nähoperation achte man darauf, daß sich der Fadenhebel auf dem höchsten Punkt befindet.
4. Beim Nähen einer Ecke soll man zuerst den Fadenhebel hochstellen, dann mit der Nadelspitze den Stoff leicht anstechen und erst hierauf den Stoff zum Nähen der Ecke drehen.
5. Bei Nichtgebrauch der Maschine soll man die Nadel ausfädeln und ein Stück Stoff unter den Nähfuß legen.

Zur allgemeinen Beachtung

Um den Nähfuß zu schonen, lege man unter denselben wenn immer möglich ein Stückchen Stoff.

Bei Nichtgebrauch der Maschine halte man sich ebenfalls an diese Empfehlung.

Nach jeder Nähoperation achte man darauf, daß sich der Fadenhebel auf dem höchsten Punkt befindet, um das Fadenklemmen zu verhindern.

Konstruktionsänderungen gegenüber Text und Clichés vorbehalten.

Normal-Zutaten

Teil Nr.	An der Maschine
530653	1 Zickzack-Nähfuß mit beweglicher Sohle
540030	1 Verlängerungsplatte mit Steckdose
<i>In der Zubehör-Schachtel</i>	
530657	1 Zickzack-Stickfuß, auch zum Schnuraufnähen geeignet 1 roter Strich
530611	1 Roll- und Muschelsäumer kombiniert 2 rote Striche
530608	1 Breitsäumer
530613	1 Kapper
530615	1 Kantenfuß mit Wattierlineal
530620	1 Knopfannähfuß 2 schwarze Striche
530665	1 Knopflochfuß 3 schwarze Striche
1147	1 Knopflochmesser
1164	1 Holzunterlage
530670	1 Stopffüßchen
1145-2	1 Stopfplättchen
1143-1	6 Spulen, davon eine in der Maschine
5361	1 Schraubenzieher, mittel
5364	1 Schraubenzieher, klein
531112	1 Oeler
	1 Briefchen Nadeln System ¹³⁰ 705, assortiert

Weitere Zutaten

1449	1 Strumpfstopfer
1484	1 Stickring
541100	1 Gebrauchsanleitung

Gegen Extra-Berechnung

530644	Stepp-Nähfuß mit beweglicher Sohle
530648	Schmalsäumer
530629	Wollstopffuß
	Biesen-Einrichtung
	Kniehebel komplett
	Lochsticker-Einrichtung
530650	Anschlußstück für handelsübliche Füße